



Ba. 85.

1) Müssulus, A.

2) - 4) →

MF (1-4.)

1

Von der Geistlichkeit

Haushaltung

und

Ritterschafft

D. Martin Luthers.

Zum exempel allen rechts
schaffenen Euangelis
schen Les
ern.

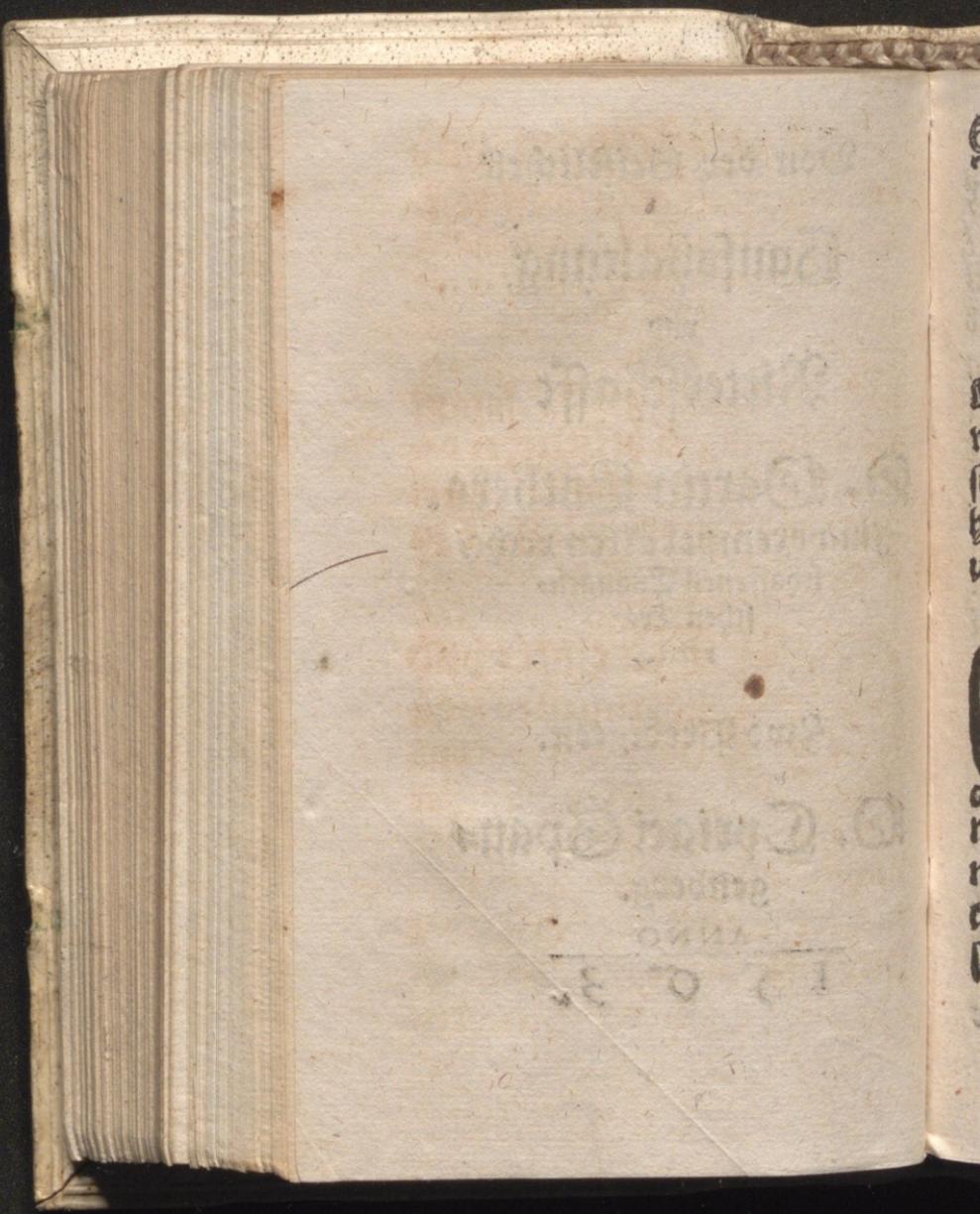
Zwo Predigten.

D. Cyriaci Spanz
genberg.

ANNO

1563.





Fragment of text from the adjacent page, including the letters 'n', 'h', 'u', and 'm'.



Dem Bestrengen vnd
Ehruuesten Christoff vort
Steinberg etc. meinem besons
dern Grossgünstigen
Herrn vnd Juno
ckern.

WILLT Gnad / sampe
wündschung Christlicher bes
stendigkeit in erlanter wars
heit / vnd ewiger seligkeit zu
uor.

Bestrenger vnd
Ehruuester / gün
stiger Herr vnd
Juncker / Es hat
mir nue etliche Jarlang her
nicht wenig an meinem hers
ten wehe gethan / das sich der
selige man Bottes. Doctor
Al z Martis

Vorrede.

Martinus Luther / heiliger
gedechtnis nicht besser hat /
vmb seine nachkomen die jetzige
welt / mit seiner viel gehabten
mühe vnd arbeit / grossen
sorgen / trewen vleis vnd viel
faltiger gefahr / verdienen sol
len / Denn das man zum theil
seine lere gar veracht / zum
theil verdecktig machet / denn
welcher gestalt etliche mit sei
nen schrifften vmbgangen /
die zu beschöpfung ihrer ir
tumb vnd falschen lere an zu
ziehen / vnd zu verfelschen / hat
man sidder der zeit des Inter
rims her / vielmals erfahren /
So sind jetziger zeit etliche die
gancze stücke seiner Lere / ent
weder

Vorrede.

weder gar verwerffen / oder
doch sehr schimpfflich dauon
reden/ Einem ist der Artickel
von der Rechtfertigung des
menschē für Got/nicht recht/
dem andern hat er in der Res
re/von guten wercken zu we
nig gethan. Dem dritten den
freien willen zu gar verklei
nert. Dem vierden zu fleisch
lich vom Sacrament geletet/
vnd ist des Weisterns kein en
de / auch bey denen / die sich
noch gar hübsch nach im grau
sam gut Lutherisch nennen/
deren eins teils sich kaum so
viel erwegen können / wenn
sie etwan nach einander / in
einem Catalogo die kirchen
Al 3 Ierex

Vorrede.

Leser einen jeden mit besons-
derm grossen Lob / vnd vielen
Titeln rühmen / das sie den
Bucher mit blossen Namen
nennen / vnd mag leichte ein
spitzsündiger / vnd nach der
welt beredter Philosophus
etwas surgeben / das inen viel
besser denn des Luthers steif-
se stide meinung gefalle / dar-
her ich denn auch selbst von
etlichen gehöret / das sie vns
gern die weitleufftigen Com-
menta Lutheri (so nennen
sie seine schriften) lesen wol-
ten / sintemal sie viel besser
vnd richtigere / ich weis nicht
was fur Compendia hetten /
vnd kömpt bey solchen Leuten
leichte

Vorrede.

leichtlich einer / der des Luthers viel gedencket / in gros vnd nachtheilige verdacht / denn sie können auch nicht wol dulden / das man mit namen die jenigen straffe / so vom Luther in trefflichen Artickeln abgewichen sind / vnd stracks seiner meinung zuentgegen / Corruptelen in die Kirchen eingefüret haben / were inen lieber des Luthers würde gar vergessen / vnd seine Vere / nur wol reformiret vnd geendert / das sie nur der ansehnliche Leute gunst vnd hulde behalten / vnd also mit hin Lutherisch heissen möchten / ob gleich ihr

Vorrede.

gutsüncken vnd Philosophia
in allen stücken nicht mit im
vber ein stimmete. Dieses
wird zu letzt/bey vnsern nach-
komen grossen schaden thun /
dagegen ich als viel mir mög-
lich gern / die Autoritet Lu-
theri vnd seiner schriften /
bey denen / so abwendig ge-
macht werden möchten/erhal-
ten wolte / vnd derhalben
(weil es andern nicht vn-
recht ist / weltlichen Kriegs-
fürsten jar gedechtnis zuhal-
ten) diesen Geistlichen Got-
teskempffer vnd Friedeboten/
ierlich in meiner befohlenen
gemeine / zwen tage zu Bes-
dechnis / derer wolthaten /
die

Vorrede.

die Gott durch ihn bescheret/
hinfort zu halten furgenho-
men/auff deren einen ich die-
se folgende Predigte gethan/
welche ich auff vieler guther-
tigen fromer / einheimischer
vnd frembder Christen bitte /
in druck hab geben wollen /
vnd E. B. darumb zugeschrie-
ben / das ich von Gottesver-
stendigen Theologen / vnd
auch etliche ehrliebendē vom
Adel verstanden / E. B. sol-
len ein rechter Liebhaber der
Schrifften Lutheri sein / die
gern lesen vnd ehren. Hoffe
derharben E. B. sollen jr die-
se Predigt auch gefallen las-
sen. Die ich hiemit dem
A s Allmech:

Vorrede.

Allmechtigen B G T E
chue befehlen / Geben im
Thal Mansfeldt. 1 5 6 3.

E. S. W.

M. Cyriacus
Spangenberg.

Die Erste Predigt.

Von rechter Haushal-
tung / der Beheimnis Botz
tes. Vnd wie redlich / trewlich / vnd fleif-
fig / der thewre Gottesman. Doctor
Martinus Luther seliger / sich in dies-
sem stück / allen Euangelischen Pres-
digern / zum Exempel gehalten.

Was wir derhalben Gott
zu dancken / vnd wie
wir solchs nützlich
zugebrauchen
haben.

Geschehen am Tage
Martini / den 11. Nouembri /
Anno 1562 im Thal Mansfeld /
Durch.

M. Cyriacum Spangenberg.

SIR begehren

heute auff diesen tag /
mein geliebten Chri-
sten / die gedechtnis des
lieben Martini / wel-
cher der landart nach ein Osterreich-
er gewesen ist / aus der stadt Sabaria bür-

S. Martig / welche ist Stein am Anger heis-
sus set / vnd hat in sein Vater erstlich zur
Bi Schule gehalten / darinnen er sich dan
schoff wol angelassen / vnd vleissig studieret /
zu Tu- wol darnach aber als er zu seinen jaren kom-
ron in men / hat er ein Kriegsman werden
Franch müssen / vnd sich in manchem zuge /
reich. gar ehrlich vnd manlich erzeiget / Ist
endlich durch GDTes / sonder vnd
wunderbare schiekung / zum Christo-
lichen glauben komen / den angeno-
men / die Tauffe (nach dem er seinen
Catechismum gelernet) empfangen /
vnd sich hierauff zum Predigampt be-
geben / vnd Bischoff oder Pfarher zu
Turon / in Franckreich worden /
welcher Kirchen er lenger denn dreissig

Gaushaltung.

fig jar / trewlich vnd vleissig gedienet /
mit leren / predigen / Sacramentreich
chen / Visitationen / vermanen / straffen
vnd trösten / vnd also viel nutz vnd
fromen / in der Kirchen Christi geschaf
fet / vnd endlich seliglich alda entschlaf
fen. Der barmherzige gütige Gott /
vnd Vater vnser Herr Jesu Chris
ti / wolte mit seinen gnedigen augen /
die betrübte vnd seher geengste Kirche ^{Gebete} für die
in Franckreich / zu dieser zeit auch an ^{betrübt}
sehen / viel trewer vnd reiner Lere vnd ^{Kirche}
Prediger senden / Damit die armen / ^{in Frank}
betrübten / gnadendürstigen / vnd geist ^{reichs}
hungerigen leute / in solchem irem elen
de / möchten zu rechter erkentnis Ihesu
Christi gebracht / vnd bey seiner wak
heit erhalten werden / vnd mit dem
Göttlichen wort getröstet vnd gespeis
set / schus vnd rettung bekommen / beide
wider der Papiisten / vnd anderer
Schwermer vnrichtige Lere / vnd auch
wider der grausame Tyrannen wüten
vnd toben / vmb des thewren bluts
Jesu

Von der geistlichen

Jesu Christi/vnsers waren Heilands
vnd Seligmachers willen/ Amen.

Diweil aber / mein lieben freun
de/der getrew Gott auch zu vnsern zei
ten/einensonderlichen Martinum hie
in diesen landen erwecket vnd gege
ben hat/welcher als gestern den 10. No
uembri/sur Neunvnd siebenzig Jas

Martinus / zu Eisleben geboren worden / vnd
Luther / das Euangelion/welchs lange zeit/ver
Eisleben / dunckelt gewesen / wider ans liecht ge
born. / bracht/vnd wir also durch in ewige gü
ter empfangen. Ist es billich / das wir
vns solcher grossen / von Gott em
pfangenen wolthaten / zum wenigsten

Wes / ein mal oder zwey im jar erinnern /
den die / derselben recht zu brauchen / Gott von
ser gede / herken dafür zu dancken / vnd ernste
gnade. / lichen anzuruffen / er wolte vns aus
milder gnade dabey erhalten/vnd vmb
vnsrer vndanckbarkeit willen / solche
himlische Schezke nicht von vns nhes
men. Das solchs geschehe / wollen
wir Gott vmb seine gnade vnd segens/
anrufo

Haushaltung.

anruffen vnd beten. Vater vnser etc.

Dieweil wir vns heute des heiligen / tewren / hohen / Mannes Doctoris Martini Lutheri / vnser dritten Helias / vnd alle der hohen wolthaten / die Gott durch in gegeben / erinnern / sollen/wollen wir / auff das solchs mit besser mehr nuß geschehen möge / darzu eine Göttliche / krefftige anreizung nehmen / aus dem newen Testament / in welchem Paulus der trewe Eangelier Jesu Christi / des Luthers lieber Preceptor an die Corinthier / in der ersten Epistel am vierden Capittel also schreibet.

Die
dritte
Helias

Paulus
Luthers
ro Pres
ceptoris

Dafür halte vns jeders man / nemlich für Christus diener/vnd Haushalter vber Gottes Beheimnis. Wie suchet man nicht mehr / an den Haushaltern / denn das sie trewe erfunden werden.

Co

Von der geistlichen

Es zeigt der Heilige Apostel Paulus / in ist gelesenen Text / mit klaren verständlichen Worten / aller welt an / wofür man die Euangelischen Lehrer / Prediger vnd Seelsorger achten / vnd halten solle / nemlich für Gottes diener vnd Haushalter / nicht geringer schlechter dinge / sondern der aller höchsten sachen / Die Christus der Herr mit seinem blut vnd tode / erworben vnd zu wegen bracht hat. Derhalben es sich gar nicht gebüren wil / solche diener Gottes zuverachten / oder zuuerspotten / ihre lere zuuerhönen / leichtfertiger zu vrtheilen / vnd vbel davon zureden / wie doch ihiger zeit / nicht allein die öffentlichen / abgesagten feinde des Euangelij / Juden / Türcken / vnd Papiisten thun / sondern die auch gut Euangelisch / vnd der Augspurgischen Confession zugethan seint / wollen / verachten vnd reden / vbel von trewen dienern Ihesu Christi / ihre lere bey den einfeltigen verhasset zu machen

Wofür
die Euangelischen
Prediger zu
halten.

Verechter der
trewen
diener
Gottes

Gausshaltung/

machen/wie man leidet mehr dennes
 gut ist / teglich erfheret. Es lesset sich
 nicht allein der verstockete Hofius / vnd
 der abtrünnige Staphylus hören / mit
 solchen verwencten Worten. *Mus es phyl.*
 denn alles recht sein / was Lutherus
 geschrieben hat. Sondern auch die
 gut Lutherisch sein wolle / tadeln Luthes
 ri Bücher / vnd anderer schrifften / die
 da genau bey Luthers meinung vnd
 Sentenz verharren / Dem einen ist die
 bekenntnis vom Sacrament. Dem and
 dern das Buch De Seruo Arbitrio /
 Dem dritten aber ein anders nicht
 recht / wie man an den neuen Sacra
 mentirern oder Calunianern / an
 Synergisten / freywilligen Herrn vnd
 dergleichen hat zusehen / Darumb es
 kein wunder ist / das solchen eckeln geis
 tern / auch vnserre Bücher nicht schme
 cken / noch gelten / Doch sollen sie wiss
 sen / das sie nicht allein Lutherum / son
 dern zugleich auch Paulum / vnd Chre
 stum / mit welchen Lutherus vberlein
 B stimm?

Hofius
Staphylus
phyl.
Luthes
Luthes
ri
vaner.

NOTA

Calunianer.

Synergisten.



Von der geistlichen

In Zu-
thero stimpt / verspotten vnd verdamien. Dar
vñ aus denn weiter folget / das wir vns
verdam (die wir bey Luthers schriften steiff
men vñ vnd fest halten) verachtet / schendet
ser Wi- vnd lestert / sich nicht an vns alleine /
derfach vnd lestert / sich nicht an vns alleine /
er Chri- sondern auch an Luthero / vnd Paulo
stum vñ so vergreiffet / aus welcher Schrifft
Pauli. ten wir vnserc Lere nemen / vnd ha-
ben. Nu mögen solche leichtfertige
leute hinfaren / vnd der grossen schwer
Straffe ren straffen / die sie hiemit verdienet /
vñserer dermal eins inen werden / vnd köndten
lesterer. zwar herter nicht gestraffet werden /
denn das sie Gott in solcher irer blind
heit / vnd verstockung bleiben lesset / das
sey inen zur warnung gesaget. Wir
aber sollen wissen vnd bedencken / das
Gott eigentlich hab wollen für dem en-
de der welt / ein gros mechtig Liecht an
Gros- selich- zünden / durch den theuren Lutherum /
durch auff das viel dadurch erleuchtet / zur
Luther- Seligkeit komen möchten / wir sollen
rum an disß Wunder auch gros achten / vnd
gesun- Gott von herzen bitten / er wolle solch
dee. angezün-

Gaushaltung.

angezündets Licht nicht widerumb
lassen verleschen/wie leider albereit an
vielen örtern geschehen / vnd zubeso-
gen/das noch mehr geschehen werden/
O Gott Himlischer Vater / züchtige
vns mit welcher rute es dir gefellig/als
lein dein wort lass nicht von vns nhes-
men. Erhalt vns HERR bey deinem
Wort / dein Liecht lass vns helle wer-
den / das hertz vns werde entzündet/in
rechter lieb des glaubens dein / bis an
das ende bestendig zu sein/Amen.

Gebet
vmb et
haltig.

Damit wir nue den Text Pauli
fruchtbarlichen handeln mögen / wol-
len wir darbey ordentlich drey stücke
anzeigen.

Drey
stücke
dieser
predige

Erstlich was Gottes Haus/vnd
die geheimnis in solchem Hause sey.

Zum Andern / wer die dicner in
Gottes Hause seind / vnd was ihr
Ampe sey.

Zum dritten / wollen wir gegen
solche Lere halten / vnsern Doctorem
Lutherum / vnd sehen ob er auch rechte

W z schaff

Don der geistlichen
schaffener trewer Haushalter gewes
sen.

Zum Ersten/ Ist wol zu
mercken/was Gottes Haus sey/ denn
Tempel von Gottes Hause sol man ist nicht
zu dencken/das es sey/der grosse Herrlich
rusalem che mechtige vnd prechtige Tempel zu
Jerusalem/der vorzeiten gewesen ist/
nu aber in der Asche ligt. Es hies der
Tempel wol Gottes Haus/er war es a
ber nicht alleine. Paulus redet auch hie
nicht/von solchem Materliche Hause/
viel weniger meinet er / die trefflichen
Stifftre prechtige Stifftre vñ Thumb Kirchlein /
vñ Linn zu Rom/Cöln/Meins/ vñ anderswo/
Kirchen. den heiligen vnd Götzen / mit grosser
vnkost erdawet / Darinnen mehr dem
Teuffel /denn Gotte gedienet worden.
Gottes die Heilige allgemeine Christliche
Haus Kirche /die Sammlung aller auserwela
oder Fir ten / Christglaubigen Menschen / wie
che. weit die auch gleich in der Welt / hin
vnd

Baushaltung.

vnd wider zerstreuet sind/ die in einig-
keit des Geistes / nach ausweisung
Göttliches worts / im Glauben Gott
Vater/ Son / vnd Heiligen Geist er-
kennen/ ehren/ vnd anrufen / den rech-
ten brauch der Sacrament haben/ vnd
nach Gottes willen / in liebe / ge-
dult/ vnd demut / jr Creuz dem Herrn
Christo nach tragen. / Diese sind für
Gottes angefecht/ ein Haus/ baw/ vnd Grund
Tempel/ erbawet / auff den grund der Dies
Aposteln vnd Propheten / da Ihesus Haus
Christus der Eckstein ist/ auff welchen
der ganze baw / in einander gefüget /
wechslet zu einem heiligen Tempel / in
dem Herrn Ephes. 2. Vnd sind also Seulen
die glaubigen lerer/ vnd zuhörere an die- ren pfo-
sem Gottes Hause/ Seulen / Pfosten/ sten an
Nigel etc. Daher stehet in der Epistel Gottes
zu den Hebreern am 3. Wir sind Chri-
stus Haus / so wir anders das ver-
trawen/ vnd den Rhum der Hoffnung
bis ans ende fest behalten. Vnd I.
Cor. 3. sagt Paulus zu den glaubi-
gen.

Von der geistlichen

gen. Ir seid **GOTTES** gebew.

So offe man nu von Gottes Hause redet/so meinet vnd verstehet man / die Christliche Kirche vnd gemeine. Vnd heisset dieses gebew / in der Schrifft

Gottes Gottes Hause. Item **Jacobs** Jacobs Haus/ **Josephs** Josephs Haus/ **Dauids** Dauids Haus/ dara **Haus.** umb das Gott mit seinem wort/krafft/ **Josephs** segen/gnade/ vnd allmechtigen gegen **Haus.** wertigkeit/darinnen.wonet/ gelobe vñ be **Dauids** **Haus.** kand wird. Vnd das dem lieben Jacob /

Joseph/ vñ David (den trefflichen gliedern dieses Hauses) gnedige vnd tröstliche verheischung/von fortsetzung vnd erhaltung dieses hauses /geschehen. Es

Juda wird auch genant / das Haus Juda / **Haus.** von wegen der Bekentnis/die sñner fort vnd fort/darinnen sol lauten vnd schal

Israels len. Item das haus Israel/von wegen **Haus.** der beständigen Kitter vnd Kempffer Gottes / so zu jeder zeit darinnen funden werden. In Historien findet man viel geschriben / von dem statlichen in aller welt weitberühmten Tempel zu Jerusaleml

Haushaltung.

rusalem / den erstlich König Salo-
mon gar schön vnd herrlich / aber less-
lich / König Herodes viel gewaltiger
vnd prechtiger hat erbawet. Item / von
dem köstlichen Tempel zu Epheso /
von des Königs Cyri gewaltigem
Schlosse / vnd etlicher Römer statlich
en Gebewden / wird in Chronicken hin
vnd wider viel gedacht / die doch alle
vergenglich gewesen / vnd nu mehr von
denselben nichts mehr vorhanden ist.
Vorümb wolten wir dan nicht auch
von vnsers Herrn Gottes Hause vnd
Bohning rhümen vnd reden / sintes
mal dasselbige Haus / alle Gebew auff
Erden in dem weit vbertrifft / das es
zugleich ein gross / schön / wolgebawe-
tes / fest vnd scheinbarlichs Haus ist /
wie wir beweisen wollen.

Erstlich / ist Gottes haus die Christ-
liche Kirche / ein statlich grosses haus /
nicht ein zimlich gebewel / an einem ge-
wissen ort / etwan in einẽ winckel auff
dem Erdboden gelegen / sondern ist vs-

Salomons
Tempel
Herodes
des 12ten
Tempel zu
Epheso
so.

Cyri
Schloss
Domus
aurea
Neronis
Aedes
Scauri

Lob
Gottes
Hauses

in
einem
grossen
Haus.

B 4 ber

Von der geistlichen

ber den ganzen Erdenkreis ausgebrei-
tet/also das kein ort in der Welt ist / da
nicht Gott sein Haus hette gehabt /
Denn da Christus seine liebe Jünger
Die Kirche und Apostel aussendet / heisset er sie
durch nicht an einen ort allein gehen/als gen
die gan Jerusalem/Alexandriam/Constanti-
se welt nopel oder Rom/sondern sagt/Mat.28.
breitet. Mir ist gegeben alle gewalt in Himmel
vnd Erden / darumb gehet hin vnd le-
ret alle Völcker. Vñ Mar.16. spricht
er/Geht hin in alle Welt/vnd predigt
das Euangeliion aller Creatur. Wil-
nicht das sie im sein Haus / allein vnt-
ter den Jüden / Griechen / vnd Rö-
mern / sondern vnter allen Völkern /
bawen vnd auffrichten sollen / vnd er
also seine wohnung in aller Welt/an al-
len orten haben.

Hieraus lernen wir nu. / das Gots
Lere. tes Haus vnd Kirche / nicht an einen
Kirche oder etlich wenig mher / gewisse orter
nichtan gebunden sey. Wie der Papsst vnsers
einen Herrn Gotes Haus an die Stade
ort ge hunde. Rom.

Baushaltung.

Nom geheffet/ vnd auff seinen wurmo
stichigen Stuel gebawet hat. Auch se
hen wir alhie/das nicht die ganze welt/
one vnterscheit Gottes Haus sey/ son
dern in der welt /hat Gott sein Haus/
an allen orten / wo leute sind auff er
den / da findet man etliche vnter/die zu
Gottes Hause gehören / darumb die
Kirche Christi / wol mag ein grosses
Haus heissen / vnd ist auch zwar kein
grossers.

Vnd ob wol die Sammlung der aus
erwelden Gottes / gegen dem Hauffen
der Gottlosen/eine kleine Herde genen
net wird/ Luce. 12. So ist doch an im
selbst ein schöner grosser hauff / Denn
Gott nicht vergebens gesagt/ zu Abra
ham / Gene. 15. Sihe gen Himmel /
vnd zele die Sterne / kanstu sie zelen? cc
Also soll auch dein Same werden / cc
weil denn der glieder der Kirchen so
viel sind/das man sie nicht alle zelen kan/
so ist die Kirche je ein grosses Haus/
von lebendigen Steinen erbawet / das

W 4 gegen

^{2.}
Kirche
in der
ganzen
welt /
aber ni
cht die
ganze
Welt.

Die Flet
ne her
de ein
grosser
hauffe.

Von der geistlichen

Der
Gottlose
gehau
fe.
geze sind die Gottlosen/ob jr wol mehr
sind/ kein hauss / sondern ein wüster /
vnstetiger Steinhauße / vnd brandstes
te / zu keinem gebewe nüs oder tüchtig.
Nue wie grose Gottes Hauss auff er
den gewesen / werden wir in der frölich
chen auferstehung sehen.

2.
Zin
schone
haus.
Zum Andern ist Gottes Hauss / ein
schönes / zierlichs / herlichs / reinlichs /
wolgebawetes Haus / vnd das erstlich
von wegen des Bauherrn vnd wercks

1.
Von
wegen
des
Baw
meis
ters.
meisters / denn dieses Haus hat gebaw
et / der Zimmerman von Nazareth / Jhes
sus Christus / ein son Marie der heilic
gen Jungfrawen / aus dem Stamm
Dauids / des Königs Juda / zu welchem
Gott durch den Propheten Nathan / al

Mat
sons
prophe
zey.
so sagen lies / 2. Sam. 7. Weñ nue de
ne zeit hin ist / das du mit deine Vetern
schlafen ligst / wil ich deinen Samen
nach dir erwecken / der von deinem Lei
be komen soll / dem wil ich sein Reich be
stetigen / der sol meinem Namen ein
Haus bawen / vnd ich wil den Stuel
seines

Haushaltung.

seines Königreichs bestetigen ewiglich / Ich wil sein Vater sein / vnd er soll mein Son sein.

Wie nu an diesenn Baumeister als les löblich vnd herrlich / vnd nichts tadlichs noch scheuslichs ist / also ist auch ^{Reinlig} fur im gethan vmb seinen Bau. ^{Feit die} Wie ^{ses han} dauon Paulus der Himlische Cansler ^{ses.} schreibet / Ephes. 5. Christus hat geliebt die Gemeine / vnd hat sich selbst fur sie gegeben / auff das er sie heiliget / vnd hat sie gereinigt / durchs wasserbad im worte / auff das er sie im selbst darstelllet / eine gemeine die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder runzel / oder des etwas / sonderm das sie heilig sey vñ vnstrefflich. Dieser meister zieret / poliret / reiniget / vnd schmücket sein Haus nur nach aller lust daher / vnd darumb singen auch die Kinder Korah / Psal. 84. Wie lieblich seind deine wonung / Herr Zebaoth / Meine seele verlanget / vnd senet sich nach den Vorhöffen des H E R R E N etc. Wol denen die
in deis

Von der geistlichen
in deinem Hause wonen/die loben dich
immerdar.

2. Von wegen des glaubens. Darnach istts ein schönes Haus / von wegen des Glaubens / welcher die Herzen reiniget / ob gleich sonst von natur unreinigkeit vnd gebrechen vns anhenget.

3. Von wegen der geistlichen Gaben. Letzlich heisset Gottes gemeine ein schönes Haus / vmb der mancherley Gaben willen / damit Gott der Herr die seinen zieret / wie er im Propheten Sa. 12. zugesagt. Vber das Haus Dauid / vnd die Bürger zu Jerusalem / wil ich ausgießen / den Geist der Gnaden / vnd des gebets / vnd S. Pau. sagt Ephe. 4. Christus ist auff gefaren in die Höhe etc. Vnd hat den menschliche Gaben gegeben / vnd hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche zu Hirten vnd Lehrern / das die heiligen zugericht werden / zum wercke des Amptes / dadurch der Leib Christi erbawet werde. Solcher Gaben erzelet der Apostel viel Rom. am 12. Diesels

Haushaltung.

Dieselben gleissen/glansen vnd leuch-
ten gar schön vnd Herrlich / fur den
auserwelten/vnd fur allen heiligen En-
geln Gottes/wie Dauid sagt Psal. 92. ^{cc}
Die da gepflanzet sind/in dem Haus ^{cc}
des Herren / werden in den vorhöffen ^{cc}
vnfers Gottes grünen. Die sind die
schönen vbergüldten Helffenbeinen ^{Zelffē}
Pallast / aus welchen der HErr vnd ^{beinens}
Brentgam Jesus Christus daher tritt/ ^{pallaste}
in seiner schönen prachte / Psal. 45.
Denn in den rechten Christen wonee
Gott selbst/als in seinem eigen Hause
vñ Tempel/ Ioan. 14. Vnd tritt durch
die Bekentnis heraus / mit besonderer
heiliger pracht/das sich alle welt daru-
ber verwundern muss / das man aber
solche herrligkeit sehe/da gehören ande-
re denn fleischliche augen zu. Darumb
ob solchs die welt nicht sihet / sondern
noch wol darzu die gaben G D E
E S in den gleubigen/schendet vnd
verachtet / soll vns gar nichts jra-
ren.

Sum

Von der geistlichen

3.
Zum Dritten / Ist Gottes Haus
ein fest / bestendig wolgegründtes ewig
festes ges Haus. Erstlich vmb des fundas
Haus. ments willen / Denn es ist gebawet
auff den Eckstein / Ihesum Christum /
1.
von we welcher ewig vnd vnuerruckt bleibet /
gen des dieses ist der stein / der one Menschen
funda hand vom berge gerissen worden / den
ments. die Bawleute verworffen haben / aber
er ist zum Eckstein worden / vnd trifft
das ganze gebewe auff im zusammen /
Christ also das auff im ruget vnd bestehet / die
stus der ganze Kirche / aus Jüden / vnd Heiden
Eckstei versamlet / vnd zusamen gefasset / auff
diesem Christo berugen sie / vnd sind sie
einig in einmütiger bekentnis des glau
bens / vnd sagen mit S. Petro / das
Einmü Jesus sey Christus der Son des leben
rige be digen Gottes / Auff solchen felsen hat
Fentnis Christus selbst seine Gemeine gebaw
et / vnd also befestiget / das auch der Hel
2.
Von len pforten / sie nicht vberweltigen sol
wigen len / Matthei. 16. Darnach ist dieses
des her Haus auch feste von wegen des Heils
hoins. horns

Gaushaltung.

Horns / denn der Gott Israel / hat vns
auffgerichtet ein horn des Heiles / in
dem hause seines dieners David / Dies
ses horn stößet zu boden / alle widersas
cher der warheit vnd schützet vns / bey
ewigem heil vnd seligkeit. Vnd ob sich ^{Verges}
schon die Tyrannen / Kotte / Secten / ^{bens} ^{stürmet}
vnd Kexer / ^{amp} dem Teufel hart vnd ^{mendet}
hefftig / wider dieses vnsero Herrn Got ^{seinde}
tes Haus legen / vnd sich vntersehen / ^{wider}
dasselbige zu stürmen / vnd nider zureiße ^{Gottes}
sen / müssen sie es doch vnümbgestossen ^{Haus.}
bleibe lassen. Deñ wer allein auff Gott
vertrauet / thut seinen worten glauben / ^{cc}
Sein Haus auff einen Fels gebawt / ^{cc}
niemand wirds im berauben / Wenn ^{cc}
schon kömpt der feind / mit sturm vnd ^{cc}
wind / stößt er sich daran / vnd doch ^{cc}
nicht schaden kan / mit schanden mus ^{cc}
er weichen .

Es gehet den Tyrannen vnd Kotte ^{Gleich}
ten oder Sectenmeistern / in diesem ^{nts.}
fall gleich wie einem vollen törichtem
furmanne / der mit seinem wagen oder
Farn

Von der geistlichen

karn / wider vnd an eine Ecke oder Eckstein eines festen gebewes / stürmiglich vnd mit gewald sberet / vnd nicht mehr ausrichtet / denn das er Wagen oder karn zstücken reisset / vnd deno

Ein an
s gleich
nis.

noch den Eckstein mus bleiben lassen. Oder wie ein törichter Mensch / wider eine mauren rennet / vnd sich selbst aus dem Satel hebet. Also sind angefahren / zerschmettert vnd zu boden

Exem
pla.

gangen / alle Tyrannen vnd Keger von anfang her / vnd ist dennoch G D E I E S Haus geblieben. Wo sind Pharao / Sissera / Senacherib / Nero / Julianus / vnd andere Tyrannen? Desgleichen / Arius / Cherintus / Marion / vnd alle alte vnd neue Keger? Haben sie sich nicht redlich abgelauffen / vnd abgerennet / vnd sind zu boden

Ein ewiges
Haus

Summa Gottes Haus ist ein ewiges vnd Geistliches Haus / wird vor aller welt wol bleiben / ob vns darüber gleich bisweilen das zeitliche vnd

Gaushaltung.

vnd leibliche genomen / vnd entwand
wird / muss vns an dem Göttlichen Verlust
Baw nichts schaden / Nemen sie vns des zeit
den Leib / Gut / Ehr / Kind / vnd Weib / lichen.
lass faren dahin / sie habens keinen ge
winn / das Reich muss vns doch blei
ben. Wollen wir mit herschen / so müs
sen wir zumor auch mit leiden / wir wiss
sen doch Gott lob / das dieser zeit lei
den der Herligkeit nicht werd ist / die
an vns sol offenbaret werden / Wie sol
len wir im thun? Ein Haus das am
wetter stehet / muss Regens / Windes / Gleich
Schlossen / vnd anderer vngewitter ge
wertig sein / vnd gewonen. Müssen
wir denn auch gleich sterben / so ist so
viel / als wenn ein gutter Bawmeister / Ein ein
etwas von einem hause abnimpt / be
seid legt / bis ers zu wettertagen besser der gle
vnd bestendiger auffbawe. Wir wissen chnis.
(sagt Paulus / 2. Corinth. 5.) so vn
ser jrdisch Haus dieser hütten zubro
chen wird / das wir einen baw haben
von Gott erbawet / ein Haus nicht
E mit

Von der geistlichen

mit henden gemacht / das ewig ist im
Himmel.

9. Die weil wir denn auch in diesem feo-
sten hause / zur gegenwehre wider so
mancherley vnser feinde / gute rüstung /
Von wegen der rüstung. Schild / Helm / Schwerd etc. Ephe. 6.
vñ gut profand / kraut lot / beystand vnd
entsetzung haben / sollen wir auch feste
stehen / vnd vns von dem rechten grun-
de Christo Jesu zu weichen gar nichts
bewegen lassen.

4. Zum 4. Ist Gottes Haus
ein kendlichs / vnuerborgen / scheinbar-
lichs haus. Den wo man Gottes wort /
Wort schein-
barlich
sohaus
1. Gesez vnd Euangelion predigt / vnd le-
ret / sünde vnd laster straffet / vnd den be-
trübten erschrockenen gewissen / verge-
bung der sünden vnd Gottes gnade ver-
kündigt / da kan man wissen / das Gots
2. tes Haus alda sey. Item / wo man die
3. Lauffe vnd das nachmal Christi /
nach seiner einsatzung / befehlet / vnd ord-
nung helt vnd handelt. Item man sibet
die gaben des Geistes / wo rechte auster-
gung

Haushaltung

gung der Biblischen Schrift/ vnd starcke verlegung eingefüret Corruptelen gespüret werden / da wird man gewiss / das da das haus Gottes vnd gliedmassen der waren Kirchen sind.

Vnd an solchen orten wirket der heilige Geist / die rechten fruchte des Glaubens / Bekentnis / Gedult / Liebe / Sanfftmüt / Demüt / Messigkeit / Mitleiden / Barmhertzigkeit / Zucht / Keuschheit / Erbarkeit / vnd andere Christliche tugenden / die lassen sich nicht bergen / sondern brechen heraus / nach dem befehdel des Baumeisters dieses Hauses / welcher also sagt / Math. 5. Also lasset ewer liecht leuchten für den leuten / das sie ewre guten wercke sehen / vnd ewren Vater im Himmel preisen. Item Joh. 13. Ein newe gebot gebe ich euch / das jr euch vnternander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff das auch ihr ein ander lieb habet / Dabey wird jederman erkennen / das ihr Meine
Ez Jünger

Merc
wol.

Frucht
te des
Glaubens.

Des
Baumeisters
befehl.

Von der geistlichen

Jünger seid/so jr liebe vnternander ha-
bet. Wo man nu solchen Christlichen
wandel vnd besserung spüret / da ist
Gottes Hauss.

**Bekent-
nis soll
folgen.** Vnd wir sollen hie lernen/wo Chri-
sten sein / das da die Bekentnis nicht
aussenbleiben / oder zurück gezogen
werden soll. Sondern Christen gebä-
ret/mit dem munde / vnd mit dem **tes**
Gleich-ben Gott zu bekennen / Denn es mag
nis. die Stad die auff dem berge ligt/nicht
" verborgen sein / so zündet man auch
" nicht ein Liecht an / vnd setzets vnter
" einen scheffel/sondern auff einen leuch-
" ter stecket mans/so leuchtet es denen al-
len/die im Hause sind. Math. 5.

✠ Damit wir nue dem Hause Got-
tes auch helfen ein ansehen machen.
Sollen wir nue von sünden ablassen/
des Göttlichen Trosts durchs Euang-
gelion verkündigt/vns annemen / vnd
Vermah- mit freudiger bekentnis/vñ mit Christ-
nung. lichem wandel/vnsern Glauben fund-
bar machen / vnd da darüber Creus /
verfolgung

Aushaltung.

verfolgung/leiden/vnd widerwertigkeit
herein fallen würden/bestendig aushal-
ten/vnd vns nichts zaghaftig noch
kleinmütig machen lassen/viel weni-
ger zurück treten/oder abfallen.

*Jesus
wurff*

Unsere widersacher/sonderlich die der Pa-
pisten sagen/sie allein sein Gottes
volck vnd Haus/wir aber nicht/denn
bey ihnen sey ordentliche Succession
der Bischöffe/grosse Kirchenge-
wald etc. bey vns aber eittel Betteley/
armut/elend/not/vnd widerwertigkeit.

*Antw
wort.*

Darauff ist vnser antwort/das wirs
genzlich vnd aller dinge gewis seind/sol vns
aus beständigen gründen/vnd gnugsamen
beweisungen/zunor zum teil ange-
zeigt/das wir Gottes Kirche/Haus-
vnd wozung sind/ob wir nue darne-
ben/müssen vnter dem Creuz herge-
hen/muss nicht hindern/denn wer wil
vns scheiden/von der liebe Gottes
Trübsall? oder angst? oder verfolgung?
oder hunger? oder blöße? oder ferlig-
keit? oder schwerd? Wir sind gewis/

Creuz

*scheidē
von der*

liebe

Gottes

?

Von der geistlichen

- das weder todts noch leben / weder End
 - gel noch fürstenthumb / noch gewald /
 - weder gegenwertigs noch zukünfftigs /
 - weder hohes / noch tieffes / noch kein
 - Creatur mag vns scheiden / von der Lie
 - be Gottes / die in Christo Jesu ist / vns
- berichter fern Herrn / Rom . 8.

fehert an So ist vns auch nicht unbekand / das
Gottes Petrus sagt. Es ist zeit das anfahe /
Hause das Berichte an dem Hause Gottes /
s u. so aber zu erst an vns / was wils für ein
◦ ende nemen / mit denen / die dem Euan
◦ gelio Gottes nicht glauben / Darumb
◦ welche da leiden nach Gottes willen /
◦ die sollen im ire seelen befehlen / als dem
◦ trewen schöpffer in gute wercken / I. Pe.
Creutz 4. Daher wissen wir wol / das die heim
zeiget Gottes suchung vnd züchtigung / von Gott
Hause kömpt / aber nicht im zorn vns zuuers
derben / sondern zur Bussse zu reizen /
vnd also lassen wirs vns gewisse zeichē
soff: sein / dabey wir erkennen / das wir Gottes
aung. Hausgenossen sind / denn welches kind
er liebet / das züchtiget er. Weil wir dan
sein

Baushaltung.

sein wort vnd Sacrament haben/halten wir vns daran/verzagen im Creus nicht / sondern sind getrost vnd wartender der besserung / Solche hoffnung vberwindet alles herkeleid.

Dagegen wird vnserer feinde herkeleid/nur desser grösser / wenn sie sehen/ das sie ire Gottlose falsche Lere nicht erhalten/ ir sündlichs leben nicht verteidigen/vnd mit irem verfolgen/blutvergiesen / vnd Tyranny an vns nichts gewinnen können/vnd also allenthalben mit bösem gewissen/schande vnd vnchere einlegen/

Nu wir denn bisher gehört haben/von Gottes haus / was dasselbige sey/wollen wir kürzlich auch berichte thun/was die geheimnis in diesem Hause sind/den dauo weis nicht iderman/wie den Christus der Herr auch selber sagt/ Lu. 8. Euch ist gegeben zuwissen/die geheimnis des reichs Gottes/den andern aber in gleichnissen/das sie es nicht sehen/ob sie es schon sehen/vnd nicht verstehen/ob sie es schon hören. Diese

Herkeleid vnd
serer
feinde

Geheimnis Gottes
res nich
jedermā
bekā.

Von der geistlichen

Hohe geheimnis. Diese hohe Geheimnis sind Gottes wort vnd Sacrament / mit irem rechten verstand vnd brauch / der Natur gar unbekand / vnd weit / aus vnd vber die menschliche / vernunft geschehen / allen Sinnen vnd wissen unbegreiflich / vnd one den Geist Gottes / fur der welt vnd vernunft eitel torheit.

Verborge ne geheimnis. Den wer kan sich auffser dem Glauben darein richten / das in der einigen unzertrenlichen Gottheit / drey vnterschieden Personen sind. Vnd die eine Person allein ware menscheit an sich

1. genommen / one zertrennung des einigen Göttlichen wesens.
2. Item das Ihesus Christus warer Gott vnd Mensch /
3. durch sein leiden vnd sterben / Teufel / vnd Tod vberwindet / mit seinem Blut aller welt Sünde abweschet / vnd das
4. also ein frembder gehorsam / Gottes zorn stillt / das man durch den Glauben / one zuthun einiger werck / one
5. mitwirkung einiger krefft vnd wilens selig fur GOTT werde. Das alle
- 6.

Haushaltung.

alle menschen in Adam gefallen/ Das
sie alle in Christo lebendig gemacht
werden. Das durch das Wassers
bad der Tauffe Sünde abgewaschen/
ein armer Sünder Christo vermeh-
let / vnd eingeleibt / zum Könige des
Himmels gekrönet/ zum ewigen Prie-
ster geweihet werde. Das im Sa-
crament des Abendmals / der ware
wesentliche Leib/ das ware wesentliche
Blut Christi / zur speise vnd tranck
warhafftig gereichet vnd mündlich em-
pfangen werde / das die Todten wider-
rumb zur vnuergenglichen herrligkeit
sollen aufferstehen / die im Herrn ge-
storben sind. Vnd was dergleichen
Artickel vnser Religion mehr sind/ ist
eitel geheimnis / vnd wie gesagt/ aller
welt vnbegreiflich. Vnd wir selbst
könten das geringste nicht dauon wis-
sen noch behalten/ wo nicht Gott durch
seinen heiligen Geist solchs in vns
wirckete/ das wirs annemen / vnd vns
des trösten. Darauß beruhen vnd des
geniessen

7.

8.

9.

10.

Wie
wir zu
erkent o
nis der
geheim
nis For
men.

E 5

Von der geistlichen

genieſen können / von vns selber ver-
mögen wir gar nichts das ſeynung
vom erſten ſtücke / Gottes Hauſs vnd
deſſelben geheimnis belangend.

**Ampt
der Pre-
diger.** Zum Andern / wollen wir
nu hören / wie ſich die Prediger / Lerer
vnd Kirchendiener in irem Ampt hal-
ten ſollen / nemlich nach denen Namen
vnd Titeln / die inen alhie der Apoſtel
gibt / welche wol zumercken ſind / Denn
alſo ſpricht er / Dafür halt vns jeders
man / nemlich für Chriſtus diener / vnd
Hauſshalter vber Gottes geheim-
nis.

Diener. Erſtlich ſo ſind die Lerer vnd Pre-
diger diener / nicht ſelbſt freywillige
Herrn / zuthun vnd zu leben irs gefal-
lens / ſondern einem gewiſſen Herrn ver-
terworfen vnd zugethan der ſie thewer
erkaufft hat / vnd heiſſet dieſer Herr
Jeſus Chriſtus / ewiger / gewaltiger Kö-
nig / Himmels vnd Erdrreichs.

So

Haushaltung.

So wil nu den Lehrern vnd Predigern nicht gebüren / das sie wolten dem Teufel dienen / seine Lügen / Abgötterey / vnd versüßung zubeschönen / oder darzu still zuschweigen. Noch der sünde die gering / vnd klein zumachen / vnd darinnen zu leben / Nach dem Fleisch / desselben lust zu büßen / vnd nach dem selben von Göttlichen geistlichen sachen zu urteilen / denn fleischlich gesinnet sein / ist feindschafft wider Gott. Noch der welt / derselben zu hoffieren / denn die Welt kennet Gott nicht / vnd strebet darzu immer wider Gott / nu die welt lieb hat / in dem ist nicht die liebe des Vaters / I. Ioan. 2. Vnd wer denn auch der welt gefallen / vnd zu willen sein / vnd jr dienen wil / der kan Gottes diener nicht sein / Denn niemand kan zweien herrn dienen / entweder er wird einen hassen / vnd den andern lieben / oder mird einem anhangen / vnd den andern verachten / Matthei am Sechsten / Wie denn auch Paulus

Teufels dienst.
Sünde dienst.
Fleisches dienst.
Welt dienst.
Niemand kan
Zerrert
dienen
selbst

Wort der geistlichen
selbst bekenne / Gal. I. Wenn ich den
menschen noch gefellig were / so were
ich Christus knecht nicht.

Hieraus sihet man / was fur Herrn
Christi die diener Gottes meiden / vnd slichen
Diener. müssen / vnd wie sie so gar genawe / auff
den einigen Herrn Jesum Christum
allein sehen / vnd auff sein befehel als
lein hören / vnd denselben befehel allein
nicht mehr noch weniger ausrichten
sollen / denn wer da dienet der dienet /
b vnd muss nicht was in gelüftet / oder
was ander gern haben / sondern was
in sein Herr heisset / trewlich ausricht
gen.

Regula Warlich in des Herrn Christi dienst
in Religions sachen / muss man sich
stracks nach seinem wort halten / strafe
fen was sünde ist / vnd nichts preisen
recht noch gut / on was Gott selber redet
Verges / vnd thus.

seere
Theolo gen. Darumb ist eine grosse vergessen
heit / wenn die Theologen / den Kopff
zerbrech

Gaushaltung.

zerbrechen vnd mit den weltweisen rats
schlagen/vñ tieffes bedencken machen/
wie man also predigen/leren vnd schrei
bē möge/das niemand erzürnet noch zu
vnwillen bewegt werde / vnd man also ^{NOTA}
auff allen seiten den danck verdienen
möge/wie es solcher losen fischer jziger ^{LOSE}
zeit/vnter denen die sich diener Gottes ^{fischer.}
rühmen/leider mehr hat den es gut ist /
vergeb inen Gott die vntrew /wenn es
inen leid wird.

Nichtes wenigere istts eine tollküne ^{Tollküne}
vermessheit/das die grosen Erdenkls ^{ne vero}
se / die gewaldigen Potentaten / hohe ^{messen}
heupter vnd Regenten sich vnterwin ^{heit/}
den/dem aller höhesten Herrn Christo ^{derwelk}
Jesu/seine diener in geistlichen sachen ^{lichen}
zu reformiren/inen form vñ weise für ^{Poten}
zuschreiben/wie sie Gotte dienen/leren ^{taten.}
vnd predigen sollen / was sie sollen res
den vnd straffen /oder dagegen schwei ^{Nota.}
gen /faren zu vnd gebieten solchs mit
ernsten Edicten/Mandaten/vnd wols
lens furhumb bey verlust der pfarrdien
ste /

Gaushaltung.

Es sollen aber hie auch die zuhörer
(wes standes die gleich sind) das auch
mercken / das wir Prediger eines gro-^{Erinne-}
ßen / ja des aller größtesten Herrn / des an die
Königs Ihesu Christi diener sind / vnd ^{ung}
derhalben vns vnd vnser gewerb an sie ^{an die}
nicht verachten / viel weniger lestern ^{inhören}
noch verspotten / werden sie aber (wie
gemeiniglich in aller welt geschicht) in ^{Was}
trogiger sticherheit vns hōnen / vnd vn- ^{nung}
ser Ampt vnd Lere geringe achten / ^{für ver}
vnd noch wol darzu schimpfflich mei- ^{achtig.}
stern / hindern / vnd spōtlich verlachen / ^{der Pre}
auch vber das verfolgen vnd hassen / so ^{diger.}
sollen sie wissen / das sie sich darinnen
nicht eben an vns / sondern auch vñ am ^{vorew}
allermeisten an vnserm Herrn / in des ^{ung.}
dienst wir sind / vergreiffen / vnd verun-
digen / vnd gewislich solchs nicht vns
gestrafft hintragen werden / Denn wer
euch verachtet (sagt Christus vnser
Herr) der verachtet mich / wer aber
mich verachtet / der verachtet den der
mich gesand hat. Vnd Paulus 1. Th. 4

Wer



Von der geistlichen

Gott
verach
ten.

wer vns verachtet/der verachtet nicht
menschen/sondern Gott der seinen hei
ligen Geist gegeben hat in vns/was nu
darauß erfolgen werde/ist aus des Her
ren selbst worten wol abzunemen/da er
sagt/Joan. 12. Wer mich verachtet
vnd nimpt mein wort nicht auff / der
hat schon der in richtet / das wort wel
ches ich rede/wird in richten am Jüng
sten tage. Dieses gleubet die welt nicht
ehe/bis sie es dermal eins wird erfare.

Gleiche
wis.

Grosse Herren lassen ire diener/Lega
ten / gesandten / vnd Befelichshaber
nicht gern verachten / sondern halten
vber denselben/Bedenck derhalben nur
niemand/das es vnser Herr der gewal
tige allmechtige Gott leiden werde /
das man vns gar vnter die füsse ver
meint zu treten / Gewisslich wird er
einmal im ernst drein sehen.

h

Darumb mögen Gottselige zuhör
re Lerer / als eine von Gott besckere
thewre gabe/ wol in ehren halten / vnd
als Christi boten vñ gesandten inen in
allent

Haushaltung.

allen/was sie in aus Gottes wort fur
tragen/folgen /solchs wird sie nimmer
mehr gerewen.

Der ander Name vnd Titel der
Prediger ist / das sie heissen Haushal-
ter vber Gottes geheimnis / es sind ^{2.} sho
nen nicht weltliche / leibliche / zeitliche ^{haus}
vergenliche dinge befohlen / sondern ^{halter}
himlische / Göttliche / ewige / geistliche / ^{der geo}
vnergenliche güter/nemlich Gottes ^{heim}
wort vnd Sacramenta. ^{nis.}

Wie schicket sich nu dieses zusammen/
das die vermeinten Geistlichen im ^{Ver}
Papstumb/der Papst selbst sampt den ^{meinte}
Erzbischoffen/Bischoffen / Cardine- ^{lichen}
len/Thumherrn / Abten / vnd andern ^{im Pap}
Prelaten/sich Gottes diener vnd vor- ^{stum.}
steher des haus Gottes / der Kirchen /
rhümen /vnd solche Ampttittel führen /
vnd aber doch des Ampts nicht war-
ten/nicht predigen / noch Sacrament
reichen/sondern mit weltlichen sachen
vmbgehen /land vnd leute (Gott weis
wol wie) Regiren/Kriegeführen/ arme
D leute

Von der geistlichen

leute schazen / jagen / pancketiren / spielen / sauffen / huren etc. vnd andere leichtfertigkeit treiben / die mögen wol des Teufels diener sein / vnd haushalter der geheimnis der bosheit (Mysterij iniquitatis. 2. Thef. 2.) Ach Gott was sollten sie im hause Gottes dienen vnd vber die geheimnis haushalten / wissen sie doch nicht welchs Gottes haus / vnd Kirche sey / Die geheimnis aber des Reichs Gottes ist inen gar verborgen. Es sind die blindesten leute auff dem erdboden.

Nota.

Die blinden leute auff erden.

Sie gegen aber sollen die rechten diener vñ haushalter Gottes ir aufferlegt ampt wol bedencken / vnd was inen drinnen zuthun gebüre / vleissig warnemen / vnd des ein Exempel von einem eusserlichen haushalter in leiblichen dingen nehmen / denn einem haushalter / Hofmeyster / Vogt / oder Pfleger gehören 4. stücke zu. Erstlich das er des morgens mit dem frusten herfur sey / vñ dem gesinde was ein jedes thun vñ ansrichten solle

Amp der eins rechten haus halters.

1. Ein auß sein.

Haushaltung

solle/vñ es also allenthalbē wol bestelle.
Darnach das er vleissig mit zu vnd auf ^{2.} fleissig
sehe/das es auch alles/allenthalben /vñ ^{3.} ansehen
zu rechter zeit ausgerichtet werde. Zum
3. Das er dem Gesinde sein gebürlich ^{3.} Speise
futter vnd vnterhaltung schaffe / vñ sie
nicht lasse not / hunger vnd kummer lei-
den. Zum 4. /das er sie vmb ire nachles- ^{4.} Straffe
sigkeit / vnfleis / vnd vntrew willen /
ernstlich anrede vnd straffe / nicht dar-
zu still schweigen / wenn man mit der sa-
che vnrecht vmb gehet / sondern drein se-
he / damit er nicht seinem herrn zu scha-
den Haushalte / sondern gute richtige
rechnenschafft geben könne / von deme
so im vertrawet worden.

Also soll auch ein Geistlicher Haus ^{Geist-}
halter / vnd Diener Christi im Predig ^{liche}
ampte seinem beruf / vnd auffgelegten ^{Haus-}
dienst gnung thun. Erstlichen wacker ^{haltig.}
vnd munter sein / das leren vnd wider ^{1.}
sprechen / nicht in die harre verziehe / da ^{Wacker}
mit durch seine nachlesigkeit der herde ^{vñ munter}
D 2 ^{sew.} Gottes

Von der geistlichen

Gottes kein schaden geschehe / soll mit den sachen daran Gottes ehre / vnd der Menschen Seligkeit gelegen / nicht schlefferich vmbgehen / damit er nicht etwas verwarlose oder verseume / sondern bald zu den hendeln thun / vnd einem jeden / deutlich vnd verstandlich anzeigen / was im in seinem Stande vnd beruff / zuthun oder zulassen gebüre.

2. Zum andern / Soll ein Prediger vleissig auffsehen / vnd anhalten / das auch dasselbige so er rechte geleret vnd gepredigt trewlich ausgerichtet / vnd vobbracht werde / soll es nicht dabey bleiben vnd berugen lassen / das ers einmal / oder zwey gesagt habe / vnd also seine stunde gehalten / seine presenze verdienet / vngeachtet was für fruchte oder beserung draus erfolget. Mein solchs wolt sich nicht schicken / sondern ein Lerer mus im sein ampt lassen angelegē sein / immer treiben / vnd alle sein fleis vnd sorge dahin richten / das er nicht seinen mus / sondern Gottes ehre suche vnd fortsetze.

Nota.

Zum

Haushaltung.

Zum 3. Sol ein Geistlicher Haushalter/seinen befohlenen hausgenosse/
die Himelische speise/nahrung vñ futter
des Göttlichen trosts vnd erquickung /
trewlich mittheilen/fürlegen vnd aus-
spenden / das ware Himmelbrot den
geisthungerigen/müden vnd abgearbei-
ten herren nicht mangeln lassen.

3.
Geist-
liche
Speise
fürre-
gen.

Zum 4. Soll er auch dem Gesind
lin hart sein / vnd da sie nicht thun was
inen gebüret /sondern den holzweg hin-
nau wollen / inen nicht zusehen noch
solchs gestatten/sondern ernstlich einre-
den/sie straffen/schelten/vñ allen mög-
lichen vleis anwenden / sie widerümb
zurecht zu bringen.

4.
Ernst-
lich ein-
reden
vñ straf-
fen.

Das sey gesagt vom Andern teil / von
den Haushaltern Gottes vñ irem ampt.

Zum 3. Weil G. Paulus
sagt / man suche nichts mehr an den
Haushaltern/denn das sie trew erfün-
den werden / wollen wir nu sehen / ob
auch vnser lieber vnd besonder Lerer/
D. Marti. Luther/heiliger vnd selziger
D 3 gedeckt

Ob D.
Luther
sey trew
gewest.

Von der geistlichen

gedechtnissen trewer Haushalter in Gottes Hause sey gewesen/Damit wir wissen mögen / was beide von im vnd seiner Lere sey zuhalten.

*Vnd
dancet
bare
Di
cipeln.
Luther
11.* Denn dahin ist's leider komen / das ihrer viel von denen die seine Discipel gewesen / die sein Brot gessen / die sich freundlich gegen in gestellt / die sich seiner Lere gerümet / Ja/die ware erkentnis/durch vnd von im empfangen haben/im nu zu dancke viel aufflegen/hinderrücke nachsagen / vñ solcher stück in beschuldigen die keinem rechtē trewen

*Manch
erley
Gen.
1.
2.* Haushalter gebüen / noch wol anstehē. Etliche sagen er sey ein Doctor Hyperbolicus gewesen / habe ein ding viel grösser gemacht / denn es an im selbst gewesen. Die andern sprechen / Er hab viel vnnotigs dinges rege gemacht/das er mit gutem gewissen wol hette vmbgehen können/zu viel vnruigen sachen mit seiner hefftigkeit vrsach geben/ die man wol auff andere wege het ausführen mögen. Habe sich in viel handel/
die

Haushaltung.

die in nicht angangen eingelassen/Al-
les meistern vnd regieren wollen. Die
3. Legen im auff/er sey gar zu zentfisch
gewesen/es habe in im ein gros Studi-
um Contentionis/ein trefflich hiziger
mut/zu zanken gesticket/Daher sie ihn
auch Eristicum vnd Philonicum nen-
nen/der allemal habe recht/vnd das letz-
te wort behalten wollen. Die 4. beschul-
digen in/Er hab von niemand den von
sich selbst gehalten/derhalben auch an-
dere bey im nicht haben auffkommen kön-
nen/sondern sich vnter im weil er geles-
bet/schmiegen vnd drücken müssen/wie
eine maus in der falle/vñ sich schlechts
nach im müssen richten. Die 5. dürfo-
fen sich hören lassen/er habe nur in sei-
nem schreiben/sein eigen ehre gesucht/
vñ also viel bücher gemacht/das er da-
durch bey dem gemeinen hauffen/in
ein ansehen komen möchte/darumb er
auch mehr deutsch/den Lateinisch ge-
schrieben. Die Sechsten beziehtigen in
er habe viel dinges nicht von herken
D 4 sondern

30

40

50

60

Von der geistlichen

- sondern n̄hur andern zu tros geschrie-
ben / dieselbige dadurch in harnisch zu
jagen/vnd irre zumachen/sey aber sein
selbst meinung nicht eigentlich gewo-
sen/Die Siebenden schemen sich nicht
7. zu sagen. Es habe Luther mit seiner ge-
schwindigkeit im schreiben / vnd schim-
pfflichen gemelden des Antichrists/
Das Euangelion mehr gehindert deñ
befodert / Würde auch mit der Reli-
gion / lezlich einen bösen ausgang ge-
wonnen haben / wo nicht andere mit
NOTA ihrer sitfamigkeit/glimpff / Modestia/
vñ sanfftmüt der sachen geraten hettē.
8. Die achten geben für / Es sey gleich-
wol viel dinges in seinen Büchern/
welchs besser were/das ers nie geschrie-
bē/da etlichs seher Manicheisch/etlichs
andern altē Ketzereyen endlich laute. Die
9. 9. klagen er sey gar zu ein harter storo-
kopff gewesen/der sich auch im geringe-
sten / nicht habe wollen weisen lassen/
sondern was er einmal in sinn genoe-
men / da habe ja niemand von bringen
können/

Gaushaltung.

können. Die 10. treumen / wenn er
ist solt leben / würde er viel dinges wie
der annemen / das er zuuor verworfo
fen / auch viel fallen lassen / einreumen /
vnd wolfeiler geben / das er zuuor hart
gestritten / vnd was solcher aufflagen
viel mehr sind / Denn wer kan es alles
behalten? Was die Lügner iren ab-
fal / verleuckung / heuchelei / wechsel /
vnd verenderung der Religion zuuer-
teidigen / teglich erdencken vnd erdichtē.

Wider solche beschwerlich / vnergünd-
tete nachrede Gottes vergessener leute /
sollē wir den lieben Luther anders erken-
nen / damit wir wissen mögen / was wir
an im gehabt / was Gott durch in ge-
than / vnd ausgerichtet / vnd wir (da
mans nur mercken wil) von Gott
durch in für herrliche Geistliche güter
vnd sache empfangen haben / danon
ich in sonderheit geschrieben habe / in
der vorrede meiner Predigten / vber
die erste Epistel S. Pauli / an die Co-
rinthier / dahin wil ich den Gottseli-

D 3 gen

Vorrede
de vber
die Ero
ste Epi
stel an
die Co-
rathier

Von der geistlichen

gen Leser gewiesen haben. Vnd ist auff diemal nur das mit gutem bestendigen grunde beweisen vnd darthun / das D. Martinus Luther / ein trewer Haushalter / der Geheimnis Gottes gewesen vnd geblieben.

Zum Ersten / Nach dem einem rechten Haushalter zusehet / frue auff zu sein / vnd dem Gesinde was einem i^g Fröhlichen auszurichten gebüre / befehl zu thun / hat sich der liebe lerer D. Martinus / in diesen stücken rechtschaffen vnd trewlich in seiner Geistlichen haushaltung verhalten / Denn als bald der Morgenstern Ihesus Christus in seinem herken auffgangen / vnd im der tag des Herrn angebrochen / das liecht Euangelischer warheit zu leuchten angefangen / vnd im durch G D E E S Geist / aus heiliger Schrifft bekand worden ist / hat er sich nicht lange geseumet / sondern sich herfür gemacht / vnd in seinen Disputationen / Predigten vnd schriften hören lassen /
wie

Haushaltung.

Wie nu lose gesinde nicht gern sihet /
das der vogt frue auffstehet / vñ sie erwe^{Lose ge}
cket / vñd an die arbeit treibet / also bezeu^{finde.}
gen die faulfrsigen Mönche vñ Pfaf
fen / mit irem anhang im Bapsthumb vñ ges
selbst / das der Luther inen alzu frue / vñ dult den
alzu zeitlich sey erstanden / werden auch Bepo
so vngeduldig darüber / das sie fluchen
vñd sagen / der Teufel habe in erwecket /
den es thut den tropffen wehe / das
man sie aus irer ruge verstöret hat /
Sie lagen so fein sicher / thetten die ge
ringste arbeit nicht / im weinberge des
Herrn / da kömpt der Haushalter Got^{paffens}
tes / sagt inen / Es gelte im Reich Chri^{geweck}
sti nicht faulenzgen / vñd der armen leu^{et.}
te schweis vñd blut / mit müßigang in
sündē verzeren / sondern einem Bischo
fe / vñd geistlichen manne der sich des
Kirchenampts rhümet / gebüre die
schrifft zu studiren / die leute mit Pres
digt vñd Lere zu vnterrichten / Sacra
ment zu reichen / nach Christi ordes
nung etc. D dieses auffwecken höreten
sie trefflich vngern. Da

Von der geistlichen

Da aber Luther seine stimme noch
höher erhub/ vnd den Gemeinen Chris-
ten Leien auch erwecket / vnd ermun-
tert / das sie die augen auffhehun / vnd
was für Gott eigentlich Sünde oder
Gerechtigkeit sey/ erkennen lernen sol-
ten / das verdros erst recht / vnd thet
herzlich wehe / den fauleu vntrewen
Knechten/ vnd Niedlingen im Hause
des Herrn / Denn es lag jederman in
solcher blindheit vnd tieffem schlaff /
das niemand achtet/ was Sünde war /
vnd nach der waren gerechtigkeit / we-
nig trachten/ was sünde war/ hielt man
für tugent vnd gerechtigkeit / vnd wdes
rumb musste grosse Sünde sein/ das an
jm selbst doch nicht sünde was.

Leien
geweck-
et.

Blind-
heit im
Nap-
stumb.

Sünde
für ge-
rechtig-
keit ge-
achtet.

1. Auff eigene werck trawen. Ob man
2. in Gottes gnade stünde zweiffeln. Die
3. Ehre der anruffung die Gott allein ge-
büret / zu den verstorbenen heiligen
4. richten. Die Bilder mit anbetung eho-
ren. Wider der Eltern willen / in ein
5. kloster lauffen. Sich aus vngegrünter
6. andacht /

Haushaltung.

andacht von seinem Ehegemahel schei-
den. Das Sacrament wider Christi
befehl zum opffer machen für lebens- 70
digen vnd Todten / vnd dasselbige die
helffte den Leien rauben. Die leute am 80
Zodtbette bereden / ihre güter den Ero- 90
ben gar zu entwenden / vnd Pfaffen
vnd Mönchen zugeben. Die Oberkeit 100
vnter die füsse treten. Die vnterhas- 110
nen von gethaner hulde vnd pflichte abo-
soluiren / vnd gegen ire obern verhezen.
Vnuerstendige Kinder zu vnmögo- 120
lichen gelübten zwingen. Die gewissen 130
in der Beicht stöcken vnd martern /
vnd der gleichen schreckliche Sünde
viel mehr / wurden für köstliche heilige
gute wercke geachtet / vnd die leute mit
Lügen vnd Fabeln vmbgeführt.

Sünde
machen
da Fei-
ne sünd
de ist.
10
20
30
40

Dagegen mustens grosse sünde sein!
Im Priesterstand ein Ehelichs weib
haben. Das Sacrament nach Christi
ordnung vnd befehl / in beider gestalt
brauchen. Auff einen Freitag fleisch
essen / Sünde vnd grössern vnraht zu
uerhüte

Von der geistlichen

5. uerhüten aus dem Kloster gehen. Für
6. den Götzen nicht nieder knien / vnd sie
7. anbeten. Den Pappst nicht für das
8. Haupt der Kirchen halten. Die schrift allein zum Richter setzen / in Religions streitten. Vnd des Antichrists saking vnd decret nicht nötig zur seligkeit achten etc. das war ja meine ich finsteris.

Luther Nu hat der frome Luther die Leute
hat alle vom solchem tieffen schlaff auffgewe
men / chcket / das man nu wissen kan / was sünd
en ge de sey oder nicht / Er hat warlich einem
wecker. jeden seine sünde / klar vnd helle gnung
angezeigt / beide bey seinem leben mit
predigten vnd leren / vnd nu auch noch
in seinen hinderlassen schriftten / wird
sich derhalben furwar niemand ento
schuldigen können / als hette ers nicht ge

Luther höret noch gewußt. Zu dem hat er vns
hat wa auch gezeiget vnd geweyset / welche die
re ge ware beständige Gerechtigkeit sey / die
rechti fur Gott gild / vnd wie man darzu kom
Feit. men möge / Des gleichen / wie wir hie
vñ heil Gott in heiligkeit / vnd jm gefelliger
Feurvs gezaget gerech

Haushaltung.

Gerechtigkeit dienen sollen vnser leben lang.

Da hat er nu einem iglichen nach seinem stand vnd beruff berichte ge-
than / wie sie sich in irem Ampt als
trewe hausgenossen Gottes verhalten
sollen / ein iglicher mit der gabe / die er
empfangen hat / als die getrewen haus-
halter der mancherley gnaden Gottes.
i. Petri. 4.

Den Geisilosen im Bapstumb / hat ^{Geistlo}
er warlich deutlich vnd verstantlich ^{se im}
gnung allenthalben angezeigt / was ih ^{Baps}
nen gebüre / Dem Ppsti / den Bischo ^{stumb}
fen / den Prelaten / Deutschen Herrn /
vnd andern ordens leuten (Lomo I. 2.
vnd 5. vnd sonst hin vnd wider)

Den waren Predigern vnd trewe ^{Rechte}
en Seelsorgern / fromen Pfarhern ^{diener}
vnd Kirchendienern / hat er alles ei ^{des}
gentlich fürgeschrieben / wie sie ^{worts}
ten / Leben / Straffen / Trösten /
vnd sonst ihr Ampt verrichten sol-
ten. Hat gutte anleitung wie rechte
Bisita

Von der geistlichen

Visitation zu halten gegeben / beines
ben kurtzen bericht / wie die Sacrament
zu handeln / gute Kirchenordnung an
zu stellen / das Gebet zu treiben etc.

Die weltliche Oberkeit hat er auch
ires Ampes erinnert. (Tomo 2. vnd 4.)
Weltliche Oberkeit. Der höchsten Maiestat auff erden /
dem Keiser selbst geschrieben (To. 1.)
die Fürsten zu fried vnd einigkeit / vlei-
vnd sorge / in irer regierung vermanet /
wie sie sich gegen den Türcken / gegen
Gottlose gefangene / im fall der not
wehre / vnd sonst in andern fellen hal-
ten sollen / berichtet. Ob Kriegsleute in
Kriegsleute einem seligen stande sein / vnd wie sie
Christlich zu felde ziehen mögen ange-
zeigt / wie man gute Schulen / Gottes
kasten / vnd andere notwendig ordnung
auffrichten könne / was die Oberkeit
dabey zuthun verpflichtet / erinnert.

Eheleute. Den Eheleuten iren Stand zum
höchsten gepreiset / vnd wie darinnen
Christlich zu leben / vnd zu sterben / in
vielen Büchlin (Tomo 2. 5. 6. vnd 8.)
nach der lenge gehandelt. In

Gaushaltung.

In Gemein / hat er allen Christen
viel herlicher Lere gegeben / wie sie be- ^{Alle} Christe
ten (Co. 6. vnd 7.) Wie sie Gottselig in geme-
wandeln (Co. 6.) Wie sie das Sacram^{ent}
ment seliglich empfahen / Vnd wie sie
sich gegen menniglich halte sollen. Vnd
hierinnen hat er auch der geringsten
dienstboten / Knechte vnd Megde nicht
vergessen.

Summa / was einem iglichen in sei-
nem beruff gegen Gott / gegen den ne-
hesten / Freund oder Feind / vnd gegen
sich selbst gepürt / hat der erleuchte man
Lutherus / mit allem vleis vnd trewen
surgetragen / vnd also alle Menschen
vom tieffen schlaff auffgeweckt / vnd
erinnert recht zu glauben / vnd Gottse-
liglich zu leben. Das wird kein mensch
nicht leugnen können.

Zum andern / Da er nu angezeigt ^{11.}
hatte / was man leren / glauben / vnd ^{Vleissig}
thun solte / Hat er förder auch selbst ^{ges vnd}
sein gankes lebenslang mit vleis / trew ^{sters an}
lich zusehen / vnd angehalten / das als ^{halten.}
les

Don der Beistlichkeit

les in rechter masse/weise vnd ordnung
geschehe/ das nichts verseumet/ verlass
set oder verwarloset würde / vnd das
auch nicht etwas anders darunter ge
sucht würde. Ob er wol solchs nicht al
lezeit an etlichen vnrichtigen Köpfen
verkommen können / hat er doch möglic
chen vleis angewend / selbst nicht seine
chre vnd nutz gesucht/ vnd auch andere
dafür gewarnet. Er hat niemand ge
heuchelt noch Fuchschwenz verlauf
set/sondern sich wie Elias vnd Johan
nes gehalten. Das er im anfang ellid
che dinge / als das Fegfeuer vnd ande
re stücke hat passieren lassen / ist daher
geschehe/ das er selbst nicht bald in eine
blick alles hat ersehen können/ sondern
von tag zu tag immer mehr vnd mehr
hat zunemen müssen / Gott hat in aus
einer erkentnis zur andern geführt/ bis
in den hohen hellen Mittag/ da er alles
darnach was nicht richtig/ klar geschaw
wet / vnd statlich verlegt / vnd vns das
für gewarnet hat. Wie er nu teglich an
erkent

Luther
nicht ge
heuchelt
set.

Wor
amb er
anfeng
lich nit
alles ge
stritten

Luther
rs zune
mung.

Gaußhaltung.

erkenntnis reicher worden / also hat er
auch andere zu solchem zunemen ver- ^{Luthes}
manet / vnd darinnen trewlich gehan- ^{rs iters}
delt / das er solchs was im Gott hers
nach hat offenbaret / nicht fur sich heim
lich behalten / sondern menniglich mit
geteilet. Ein ander hette es im zum
schimpff gerechnet / das er solt bekenn-
en / er hette im anfang alle ding nicht ^{Notz}
eigendlich verstanden / solte wol gefurch-
tet haben / es möchte im an seiner auto-
ritet abreglich sein / Aber Luther sus-
chete nicht sein eigen Ehre vnd rhum /
sondern Gottes ehre / der Kirchen nutz /
vnd aller Menschen seligkeit.

Nu er denn sahe / das von rechter
angefangener Gottseligkeit die Men- ^{Waisch}
schen leichtlich durch alte Irrthamb- ^{en köns}
vnd böse Gewonheiten / oder auch wol ^{nē letche}
durch newe eingeführte Mißbreuche ^{lich ver}
des Göttlichen Werts / können abge- ^{führer}
wendet / verleitet vnd betrogen werden. ^{werden}

E 2 Hat

Von der geistlichkeit

Hat er trewlich vnd vleissig alle Christen (so Gottes wort lieb haben) zur beständigkeit in reiner Lere / vnd zuehung in Gottseligem leben vermanet / Tom. 4. Vnd sonderlich seine lieben

Luther
es war
nungen

1. Deutschen / fur aller vnrichtigkeit vnd misbrauch gewarnet / Tom. 5. So sind seine schrifften auch sonst voller manichfeltigen warnungen. Fur Menschen lere / To. 2. Fur des Mahomeths vnd des Türcken glauben / Tom. 8. Fur den Juden / vnd jren grewlichen lesterungen. Fur dem schendlichen Papstthum / Tom. 8. Fur der Winkelmessel Tom. 2. vnd 6. Fur Auffrhr / Tom. 2.
7. Fur den Sacramentschwernern / To. 3. vnd 6. Fur den Münsterischen Wüderteuffern / Tom. 5. vnd 6. Fur den Antinomern / Tom. 7. Fur den Notten geistern. Schleichern. Winkelpredigern / Vnd Himlischen Propheten / Tom. 5. Item sonst hin vnd wider / fur Wucher / Geiz / vnzucht / Heimlichen Verlöbnißsen etc. vnd dergleichen sünden
- 11.
- 12.
- etc.

den

Gaushaltung.

den vnd lastern mehr/ dadurch die Lere
gelestert/ vñ das leben geschendet wird.

Auch hat er trewlich gewarnet / fur
dem schendlichen flügeln vnd meistern
der vernunfft/ vnd Weltweisen in Re-
ligions sachen/ vnd fur vermischungen
der Theologia vnd Philosophia. Des
gleichen fur abfall/wancken/ weichen/
vnd nachgeben/ vnd vergleichunge mit
den Widersachern / Vnd weil er ge-
wust vnd gesehen/das solchs nicht aller
dinge ausbleiben würde / hat ers zuuor
angesagt/ damit wirs vns nicht ergern
liessen / sondern in allewege vnser sa-
chen also anstelleten/ Anders nichts zu
lernen noch zu thun/denn was vns Goe
befolgen/ vnd darüber mit gedult zu lei-
den / was er nach seinem guten willen
verhengen würde / vnd also vnser Ges-
sicht vnd zuuersicht / auff nichts denn
allein auff Gott zu richten.

Es hette der thewre Man / seine sa-
che auch vielleicht wol können auff sei-
nen zeitlichen vorteil richten / vnd bey

1.
Was
nüg fur
der Phi
losofht
s.

Luther
hat nich
tes zeit
lichs ge
der suchr.

Von der geistlichen

der Welt / gut / gunst / gelt vnd ehre er
werden / aber er bedachte wes Diener
er war / vnd das man an den Haushal-
tern fur allen dingen suchet / das sie
trew erfunden werden / Dessen hat er
sich auch verhalten wollen / vnd (wie
fur gedacht) allein Göttlichs Namens
ehre / vnd der allgemeinen Christlichen
Kirchen wolart gesucht / vngachtet
was er darob fur danck oder lohn / bey
der Welt erlangete. Ist im mehr vmb
vnfers Herrn Gottes hulde / denn vmb
aller Potentaten gnade zuthun gewest.
Hat mehr auff das Ewige vnd vnuer-
gengliche / denn auff das zeitliche vnd
vnbekendige gut gesehen.

viii. Zum dritten / Sagt Christus der
HERR selbst Luce 12. also. Wie ein
groß ding ist vmb einen trewen vnd
flugen Haushalter / welchen sein Herr
setzt ober sein Gesinde / das er ihn zu
rechter zeit jr gebür gebe. Selig ist der
Knecht / welchen sein Herr findet also
thun / wenn er kömpt. Warlich ich sage

ge



Haushaltung.

ge euch/er wird in vber alle seine gütter^{ea}
setzen. In diesem stücke hat sich der lie-
be Luther auch trewlich vnd so vleissig
erzeiget/ das im nicht leichtlich jemand
mag vergleicht werden. Er hat das lie-
be Himmelbrod des Göttlichen Worts/
trewlich allen frommen Christen/münd-
lich vnd schriftlich furgeschnidten vnd
mitgeteilet / nach seinem hohen erkent-
nis / damit er begabet gewesen / hat er
wol gesehen vnd gespüret / den mangel
des Brods / derhalben auch drauff ge-
dacht / medirt vnd studirt/ das die hun-
geringen vnd durstigen herzen gespeis-
et vnd gesättiget werden möchten / mit
Lere vnd Trost/welche er jederman gü-
lich/williglich vñ mildiglich mitgeteilt.

Was die Lere belanget / hat er von
allen Artickeln der Religion vollen vñ
reichen bericht gebē. Den Artikel von ^{Luthers}
der H. Dreyfaltigkeit gewaltiglich in ^{rs Lere}
dem büchlin von den letzten wortē Da
uids heraus gestrichen / To. s. Von den
Engeln manch schöne predigt gethan.

Von der geistlichen

2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14. 15 16
17. 18. 19
20.
- Von dem Menschen / vnd desselben
fall/sünde vñ vnkrefftigen / vnd von dem
gedachten Freien willen / ist das Buch
De seruo arbitrio verhanden. Von
der Tauff. Vom Sacrament. Von
der Kirche. Von der Oberkeit. Vom
Ehestande hat er sehr viel schöner Tra-
etat lassen ausgehen / vnd dieselben stü-
cke volckömlich gehandelt. Vnd werden
dieselben Artickel sampt den andern / so
einem Christen zu wissen von nöten
sind / Nemlich von der Sünde / Vom
Gesetz vnd Euangelio. Von warer ge-
rechtigkeit. Vom Glauben. Gebet.
Guten wercken. Rechtschaffener Bus-
se. Christlicher freiheit. Vom Creutz.
Aufferstehung der Todten / vnd ewi-
gem Leben etc. alle reichlich / statlich /
gründlich / künstlich vnd doch einfeltig /
deutlich vnd verstendlich gehandelt in
allen seinen büchern / Sonderlich aber
im kleinen vnd grossen Catechismo.
In den Postillen. In Geistlichen lies-
dern. In Auslegung der Propheten.
Psal

Fur-
meße
Bücher
Luthri.

Gaushaltung.

Psalmen / vnd vieler Sprüche des alten vnd newen Testaments/sonderlich aber in der letzten auslegung des ersten Buchs Mose. Item in verklerung der Epistel an die Galater/ vnd des fünfften / sechsten / vnd siebenden Capitels Matthei. Des 14. 15. 16. vnd 17. Capitels Johannis etc. Welche Bücher alle voller reicher / nützer / vnd notwendiger Lere stecken.

So findet man auch die aller schönsten / holdseligsten / frefftigsten Trost-^{Trost-}schriffte^{schriffte} hin vnd wider in den Tomis^{Luther} oder Zeilen seiner Bücher / als im die^{11.} ein Mensch auff Erden wünschen köndte/ das sich daraus die Leute wider allerley anliegen zuerholen habē/ gleich wie in einer reichen / wolangerichteten Apotecke/ wider alle Geistliche franckheit/ ansechtung oder beschwerung des hertzens.

Ist einer trawrig / kleinmütig vnd verzagt / er findet in Doctor Luthers^{1.} schriffte^{2.} trost vnd labfal. Wird jes^{2.}mands

E 5

mands

Vou der geistlichen

mands vom Teufel angefochten/ leiblich oder Geistlich. Von Gottlosen leuten geplaget vnd versaget / der lese Lutherum/ sonderlich im fünfften vñ sechsten Teil seiner deutschen Bücher / zu Jena gedruckt. Er tröstet die Oberkei-
3. ten in iren beschwerungen. Die Prediger so von bösen Leuten vbel gehalten
4. werden (Tom. 8.) Die Widwen vnd
5. Widwinnen / denen ire Weiber oder
6. Menner todes halben abgangen (To. 7. vnd 8.) Die Eltern denen ire Kinde
7. der gestorben (To 5. vnd 6.) Die Weiber / denen es in der Geburt etwan vn-
8. richtig ggangen. Die betrübten / denen
9. ire gütter genommen / oder sonst beschwe-
10. rung haben. Die vnvorsichtigen so sich
11. an Gott mit vngedultigen Worten vere-
12. sündigt etc. Vnd in Summa / es kan
13. sich kaum ein vnfall zutragen / dawider
14. man nicht trost aus des seligen Doctor
15. Luthers schrifftten könd holen.

Summa Doctor Martinus ist der
rechte trewe Haushalter / Speiser vnd
Bäck.

Gaußhaltung.

Bachmeister gewesen / den Gott in diesen letzten zeiten / seinem Gesindlein zum besten hat erwecken wollen / Vnd furwar nicht one versach in dieser Herrschafft.

Denn der löblichen Herrschafft vñ Manso
Graffschafft Mansfeldt Erbwapen/^{feldisch}
(wie das isiger zeit geführet wird) sind ^{wapen.}
zwölff rote Becken in weissem Felde.
Welche vns bedeuten / das Geistliche
Brot der Seelen / das lebendigmachen
de wort Gottes / Die Predigt des lie-
ben Euangelij / von den zwölff Apo-
steln des Herrn Jesu Christi / nach sei-
nem befehel in aller Welt geprediget /
vnd durch das Rosenfarbe blut vnser
Seligmachers / in den hertzen der gleu-
bigen krefftig / hitzig / fewrig / safftig vñ
wolfschmackend gemacht. Darüber dan
auch die lieben Aposteln / vnd viel Bes-
kenner vnd Martyrer jr Blut vergos-
sen / Vnd wir auch vnbeschweret sein
sollen / da es die not erfordert / Leib
vnd Leben darüber fahren zu lassen.
Denn.

Zwölff
Geistliche
we-
cken.

Von der geistlichen

Note
Wecken
im wa
pen sñh
ren.

Denn Gottes wort reine/ernstlich vnd bestendiglich bekennen/heisset recht rote Wecken im Wapen führen/Denn es gewislich denen / die bis ans ende beharren wollen/blutsaur drüber werden wird / wider des Teufels / der Tyrannen vnd Kotten wüten. Aber Gott wird den seinen trewen beystand leisten / vnd machen / das die versuchung also ein ende gewinne / das man es ertragen könne/I. Corinth 10.

Luthes
rus der
Rechte
Speiser
vñ bäck
meister.

Nu hat Gott aus besonderm Rath Doctorem Martinum Lutherum wolen in dieser Braffschafft lassen geboren werden / als den rechten Speiser vnd Bäckmeister/ welcher als ein rechter Apostel vnd trewer Haushalter der Geheimnis Gottes/ das ware Himmels brod aus den henden Christi genommen/ vnd empfangen/ vnd förder vns in der verdeutschten Bibel trewlich hat furgelegt / Vnd durch sein leren / schreiben vnd auslegen fein furgeschnidten vnd ausgelegt / daruon wir gleich wie die Leute

Haushaltung.

Leutlin Johan. G. sein sat worden / vnd
noch darzu zwölff Körbe vol / gleich als
zwölff guter oberbliebener wecken / setz
ne zwölff Tomos oder Theile / seiner ^{Zwölff} Tomi
deutschen Bücher vbrig behalten / vnd ^{Luthers} Luthers
billich in ehren haben / vnd Gotte das
für dancken sollen. ^{ti.}

Er hat Luter oder Luder auff Sech
sßich heißen müssen / ist auff Hochs ^{Luthers} Luthers
deutsch so viel als Lauter / klar vñ rein. ^{rus / laut}
Denn er hat vns recht / gut / schön sem
melbrod furgelegt / das liebe seligmach
ende wort Gottes rein / lauter vnd vns
nerfelseht gepredigt vnd geleret. ^{ter / reit}

Wenn man die Zalsbuchstaben aus
dem Namen dieser Graffschafft
Mansfeld nimpt / nemlich M. L. D. ^{Mansf}
so komen eben die Hauptbuchstaben der ^{feld.}
Namen vnsers trewen Haushalters /
M. L. D. das ist / Martinus Luther ^{M L D}
Doctor / vnd geben diese Buchstaben
die Jarzal / derer zeit da kurz zuuor dies
ser letzte Helias seinen lauff vollendet
hatte / vnd seine Lere der verfolgung vñ
des

Von der geistlichen

des Interims halben in der höchsten Proba gestanden/nemlich Anno (M. D. L.) Tausend fünffhundert vnd funffsig.

- iii. **Straff** **amp.** Zum vierden/hat der vleissige Haus halter Gottes Doctor Martinus Luther/ das Straffampyt gegen die vnartigen vnd vngehorsamen nicht vnterlassen/ sondern Erstlich ernstlichen denen widersprochen vnd widerstanden / die seinen HErrn Christum gelestert/ desselben Hausgnossen betrübet / vnd sich wider die Geheimnis Gottes freuentlich vnd feindlich auffgelegt haben/vñ hierinnen keines geschonet/wie gros vnd mechtig derselb auch gleich gewesen. Er hat inen allen die warheit gesaget/Keiser/Königen/Bapst/Bischoffen/Cardinalen/Fürsten/Herrn/Junker/ Bürgern /vnd Bauern/wie sein ernste/scharffen/straff vnd streitschritten ausweisen. Er hat darnach den Schwermern/ Kotte/Secten/Kekern vnd fliegenden Geistern/weidlich auffgepaus

Haushaltung

gepauect/ Papisten/ Juden/ Türcken/
vñ falschen Christen/ Ehrenschildern/
Wucherern/ Predigerfeinden/ vnd alle
len die des Euangelij zum schanddeckel
misbrauchet/ die laudes redlich gelesen/
wol auffgegossen / vnd nichts vnter die
banck gesteckt. Den falschen Brüdern
vnd Philosophischen Theologen jr mei
stern / flügeln / vnd wandeln nicht gut
sein lassen. Vnd also allenthalben das
vnrechte gestrafft/ vnd denen so geirret
vntersaget / auff das also das böse / so
viel möglich/ abgewendet/ vnd das gute
befodert werden möchte.

Weil wir dan nu (wie gehört) in alle
len stücken/ vnsern Doctor vnd Lerer/
den seligen Doctorem Martinum Luth
therum / einen trewen Diener / vnd
Haushalter GOTTES befunden.
Sollen wir GOTT für solch thew
res gnaden geschenck von herzen dan
cken / vnd dieses Lerers Vermanung/
Trost / Warnung/ vnd straff Predig
ten/ vns zum besten gebrauchen / seine
Schrift

Was
vns zu
thun ge
höre.

Von der geistlichen

NOTA

Schriften in allen ehren halten / vnd
vns die klugen neuen Meister vnd Re-
formatores / Philosophotheologen vnd
Halbhöler / Adiaphoristen / Maioris-
sten / Synergisten / Silentarios / Lün-
cher / Vergleichher vnd Verstreicher
widerwertiger Leren / gar nichts jre
machen lassen / sondern in brünstigem
Geist vnd eiffer / vber der reinen Luth-
erischen Lere halten / dieselbige wider die
Lesterer verteidigen / vnd nach auswei-
sung derselben allen Irthumen widers-
sprechen / vnd in solcher weise jimmer
fortfaren. Aber auch selbst vnser leben
nach solcher Gottseliger Lere anstels-
len / frömer werden / Gott vnd den Ne-
hesten lieben / das Creuz mit gedult tra-
gen / vnd der seligen Erlösung erwar-
ten. Hierzu wolle vns Gott allen sei-
nen heiligen Geist / Segen / gnas-
de vnd beystand verleihen /
durch Christum Jesum
vnsern Herrn /
Amen.

Folget

Folget die ander Predigt.

Dem Bestrengen vnd
Ehrenesten Andres von
Weiendorff auff Bimmendorff/
meinem grossgünstigen
Herrn vnd Jun-
ckern.

Heil vnd fried/sampt wünd-
schung zeitlicher vnd ewis-
ger wolffahrt / durch Chris-
tum Ihesum / Zuuoer.

Bestrenger vnd
Ehrenester Jun-
cker/wen wir Pre-
diger nicht wüßte
aus Gottes Wort / vnd auch
nicht erfüren aus anderer leu-
te exempel/was die welt (das
ist die besten / weisesten / klüs-
testen /

Vorrede.

gesten / geleertesten / mechtigsten
vnd gewaltigsten in der
Welt) fur ein tolles / törich-
tes / vnfinniges / vergessenes /
vndancckbars / verkeretes thier
were / so müsten wir vns
nicht alleine verwunderen /
worumb sie so trotzig vnd fre-
uel sich wider **B G T T** vnd
sein ordnung aufflehnet / die
verspottet vnd lestert / son-
dern wir müsten durch ihr
schrecklichs dreyen / grawsam-
mes wüten / listiges anschla-
gen / vnd tückisch praccit-
ren / zeitlichen mit vnserm
Reue vnd Straffampt auffzu-
hören bewegt / vnd also vns
fern Beruff nicht ernstlich zu
füren

Vorrede.

süren abgeschreckt werden. Als
ber Got sey lob/wir befinden
in der schrifft/vnd in Kirchen
Historien / das es den Lieben
Patriarchen/ Propheten/ Al
posteln / ja C H R I S T I S
selbst/vnd nach im/allen rechts
schaffenen Werern / eben also
vnd anders nicht gangen ist/
denn es vns noch heutigs ta
ges gehet. Des Teufels danck
ist der Welt lohn/hohn/spot/
lesterung / falsche deutung /
böse nachrede / erdichte auff
lage/erlogene beschuldigung/
verleumbdung / verachtung /
vnd verfolgung / ist des zart
ten Frächelins (so da Wele
heisset) Bezalunge / Damit

W z erzets

Vorrede.

erzeiget sie zu letzt iren guten
willen reichlich gegen die Le
rer/ die es hertzlich vnd trew
lich gut mit ihr meinen/ weil
Christus der HErr/ das süsse
Euangelion vom Reich Got
tes / vnd von vergebung der
Sünden predigte/ frantzheis
ten heilte/ vnd das volck mit
Brod speisete/ da war er ein
genemer Prediger / da wolt
jederman der nehist vmb ihr
sein. Da er aber der Sadare
ner Gew angriffe / da hies
man in aus der grenzen wei
chen. Weil er in gemein hin
straffete/ war er zur not zu let
den/ Als bald er aber sagt/ Ir
Phariseer/ ihr Saduceer/ ihr
Hohen

Vorrede.

Hohenpriester zc. wehe euch/
da hette ers gar verderbt. Als
so gehet es seinen Dienern
noch in dieser argen welt/wie
die tegliche erfahrung gibt.
Ich mus von mir selbst ein
exempel sagen/Weil ich tröst
liche Reichpredigten/vñ eins
feltige Auslegungen/ der E
pisteln Pauli vnd dergleich
en geschrieben/ists alles köst
lichs dinges gewesen/ da war
Spangenberg ein guter Les
rer. Aber da ich mit dem Sags
teufel kam/het ichs schier ver
derbet. Die Böse Sieben/
weil es gegen die öffentlichs
en Papisten vnd Wammelu
cken gestellet ist / lesset man
H 3 gut

Vorrede.

gut sein. Aber mit dem Formular der Aldams Sprache / habe ich dem Teufel auff den bösen zehe getretten / da kam er bey den falschen Luthern / bey denen er sich vorhin so fein getücket / nicht schweigen / denn es thut ihm zu wehe / das man ihm den Schweren an dem ort auffsticht / vnd seine heuchelei / böse gewonheit / vnd andere vnartige stücke / nicht wil gut sein lassen / da hat sich der Spangenberg vbel furgesehen / vieler Leute gunst verloren / vnd mit solchem leichtfertigem schreiben (wie man sagt) ihm selbst an vielen orten /

Vorrede.

ten (ich glaube auch etwan an
grosser Herrn Höfen) an sei-
ner Auctoritet nicht wenig
benommen. Hilff **S G T T** /
wie wird ihm dan der ar-
me Mann nu thun müssen /
das er bey den Welckindern
wider in ein ansehen kom-
men möge? Ich halte er
werde das Lied / darüber
der alte Adam so hüpfend
vnd lustig worden ist (wils
S G T T) ihm zu gefallen /
ein mal oder zwier / vnd
vielleicht einer guten octaua
höher singen / vnd was die
Welckinder verdreuffet / des-
ser mehr thun / vnd das an-
dere **S G T T** befehlen / der
H 4 wolle

Vorrede.

wolle seinen Geist vnd gnade darzu verleihen. Der fromme Doctor Luther gilt auch nu mehr der itzige welt nicht weiter in seinen Schrifften/ denn so fern er ihnen Zucker predigt/ Wo er aber inen auff die schwarze greiffet/ das flüßgeln/meistern/vnd quasi verbessern / der Religion nicht wil gut sein lassen / da ist er zu schwinde gewesen / da hat er den sachen zu viel gethan/ zu hefftig gefahren/oder mus es anders gemeinet haben / vnd sein eigentliche meinung nicht gewesen sein. Derhalben ich bewegt worden/ nicht allein meine Zuhörer in Predigten/

Vorrede.

digten/der trewe/ernsts/vnd
rechten nötigen euers Dos
ctor Luthers zuerinnern/son
dern auch im Druck andere
Leute (die es annemen wol
len) für den heimlichen feins
den Lutheri/vnd verfelschern
seiner Lere zuerwarnē. Weil
ich dan dauon eine Predigt
in Druck zu geben / in wils
lens gewesen/vnd die zeit dar
über verlauffen/das noch eine
dazu komen/ habe ich diesel
bige andere Predigt E. S. zus
schreiben vnd dediciren wol
len / als einem Liebhaber der
reinen Lutherischen Lere/
vnd rechtem feinde / aller als
ten vnd new eingeführeten

F 5 Cors

Vorrede.

Corruptelen / des verhoffens /
E. G. werden solchs von mir
keiner andern meinung / denn
es von mir geschicht / auffne-
men / vñ gefallen lassen. Der
Allmechtige Gott gebe / das
viele vnter dem löblichen Al-
del / E. G. löblichen Exempel
in liebe reiner lere / vnd hertz-
licher feindschafft der Corrus-
ptelen folgen / Amen. Thue
E. G. Gott befehlen. Behen
im Thal Mansfeld / 1563.
zz. Martij.

E. G.

Billiger /

M. Cyriacus
Spangenberg.

Die Ander Predigt /
Von der Geistlichen Ritters
schafft / der trewen Diener Jesu Chri
sti / vnd wie sich hierinnen der freidige
Kempffer vnd beständige Diener Gots
tes / Doctor Martinus Luther seo
liger gedechtnis verhalten / als
len rechtschaffenen Chri
sten zur lere vnd trefst /
geschehen /

Den 18. Februaris / Anno 1563.
im Thal Mansfeld /
Durch

W. Cyriacum
Spangenberg.

Merwelete ge
liebte Christen / Es sind
heute diesen achtzehnen
den tag des Hornungs
siebenzehnen Jar / das
der

Von der geistlichen

der hocheleuchte Propheete Gottes /
der heilige Man vnd Lerer Doctor
Martinus Luther / in dieser Herr-
schafft / zu Eisleben seliglich ist ento-
schlaffen / vnd von diesem Jammer-
thal / zur ewigen freuden abgefodert
worden. Nu er dan vnser sonderlicher
vnd eigener Apostel gewesen / durch
welchen vns der gütige Gott / vnd Bas-
ter aller barmhertzigkeit / viel reicher /
milder gaben vnd Geistliche gütter hat
mitgeteilet / ist es je billich / vnd zum teil
auch vnsernt halben nicht wenig nö-
tig / das wir vns solcher empfangenen
woltthaten / dadurch wir in allen stü-
cken reich gemacht worden sind / des
Jars yber etliche mal erinnern / vnd
dieses heilsamen Lerers / wie er sein
Ampt gefüret / vnd seinen lauff vollend-
et / eindenck sein / damit wir also vns
sach bekommen mögen / Gott fur seine
güte danckbar zu sein / des beschereten
schazes wol acht zu nemen / vnd dessen
recht vnd nüsslich zugebrauchen.

Zeit
des ab-
sterbē
Luthers
ii.
Luthers
vns vn-
ser be-
sonder
Apostel

Wort
Luthers
zuge-
dencken

Weil

Ritterschafft.

Weil wir dan numals am tage ^{Luthers}
Martini / von dieses Gottesgelerten ^{vi haus}
Docters trewer Haushaltung / vnd wie halter
er seinem aufferlegte Schaffner oder ^{Ampt.}
Pflegerampt in der Gemeine Christi /
so trewlich / redlich vnd vleissig fürge-
standen / warhafften vnd klaren berichte
gethan haben / so wollen wir isund
auff dismal (da wir die gedechtnis sei-
nes seligen abschieds begehen) etwas
anzeigen / von seiner frewdigen / horti-
gen / vnd tapffern Ritterschafft / wie ^{Luthers}
er sich vnter seinem vnd vnserm Ober ^{ri Rits}
sten Feldheubeman Christo Jesu / also ^{terscho}
manlich vnd vnuerzagt / im streit vnd ^{afft.}
kampff / wider alle feinde des Reichs
Ihesu Christi gehalten / vnd dauon
gründlich vnd ordentlich zu reden /
für vns nemen einen Text / aus dem
zehenden Capittel / der andern Epistel ^{2 Co. 13}
Sance Pauli an die Corinthier / wels
cher also lautet.

Ob wir wol im fleisch wan-
deln /

Von der Geistlichen

deln / so streitten wir doch
nicht fleischlicher weise/denn
die waffe vnser Ritterschafft/
sind nicht fleischlich/ sondern
mechtig fur Got/zuerstören
die befestungē/ damit wir ver
stören die anschlege/ vnd alle
höhe/die sich erhebt wider das
erkentnis Gottes / vñ nemen
gefangen alle vernunfft / vn
ter den gehorsam Christi/vnd
sind bereit zu rechen allen vns
gehorsam.

Weil alle Christaleubigen / nichts
anders dan vnsero Herrn Gottes sol
dener sind in dieser welt/ vnd eben dar
umb zu im vnter das Creuz vnd blut
fehlin/des Herrn Jesu Christi/gehul
det vnd geschworen haben/das sie nach
vermöge/ laut vnd inhalt des Artikel
brieffes

Ritterschafft.

brieffes / inen in der Lauffe furgelalten (darauff sie auch ihre pflichte gethan) manlich vnd trewlich / kempffen vnd streitten / wollen vnd sollen / wider den Teufel / Welt / Fleisch / vnd alles was dem Reich Christi zu entgegen ist. So wil ihnen / vnd sonderlich denen so in Predigampfe sind / vnd vorn an der spizen sein müssen / aller dinge gebüren / vleissig achtung zu geben / auff die crinnerung / so der oberste Feldmarschalck der heilige Geist / durch seinen getrewen Leutenanten Sanct Paulum / in ist gelesenem Text / vnd sonst an andern orten mehr / in seinen heiligen Episteln thun lesset / vnd derselben in betrachtung der Exempel Pauli vnd Lutheri / trewlich vnd vleissig folgen. Damit solches durch **G D E E S** hülffe geschehen möge / wollen wir darzu dis mal zur Leere vnd vnterricht / aus gelesenem Text / drey stücke anzeigen.

Alle
glenbis
ge Chri
st Solo
dener.

Paulus
Christe
Leuten
ant.

Erste



Von der geistlichen

Erstlich. Was da heisse im fleisch wandeln. Vnd was da heisse fleischlicher weise/ vnd dagegen nicht fleischlicher weise streitten.

Zum andern. Wie es umb die waffen vnserer Ritterschafft gelegen.

Zum dritten. Wie solche vnserer Ritterschafft waffen / von vns sollen recht vnd nützlich gebraucht werden/ vnd wider wem.

Vnd wollen in diesen stücken allen dreien / vnsern lieben Vater Doctorem Martinum / zum Exempel nemen.

Im fleisch wandeln. Zum ersten. So sollet ihr lernen / das im fleisch wandeln heisset/ vnter andern Leuten hie auff Erden/ in diesem trübseligen Jamerthal leben / ja so wol als ein ander Mensch fleisch/ blut/bein/haut/ vnd einen sterblichen leib haben/ essen/trincken/schlaffen / kleider vnd anderer notdurfft bedürffen vnd gebrauchen/vnd wie es die zeit gibt/ stehen/gehen/weinen/lachen/friso

Ritterschafft.

frieren/schwitzen/hungern/dürsten etc.
vnd also gewertig sein müssen/ allerley
gefahre vnd widerwertigkeit/franckheit
vnd ansechtung/vnd lezlichen auch des
zeitlichen todes. Solchen dingen sind
alle menschen vnterworffen/ vnd auch
die ausserehleten Gottes dauon nicht
ausgeschlossen. Wie dan die lieben Hei-
ligen in der Schrift mit iren klagen
selbst bezeugen/vnd zwar ire Historien
auch beweisen/das es jnen kümmerlich
gnung in dieser Welt gangen. Vnd
Moses nicht vnrecht sagt/ Psalm. 90.
Vnser leben wrenns köstlich gewesen
ist/ so ist's mühe vnd arbeit gewesen.
Hieran ergern sich nu die Weltkinder/
vnd vnerfahren Leute trefflich sehr/vnd
dencken/ Was ist dan besonders an den
nen/ die sich Christen vnd Gotteskinder
der rhümen/ müssen sie doch eben so
wol essen vnd trincken als andere/ sind
sie doch bisweilen auch franck/treffens
dazu nicht allemal/ wie sie es furhas-
ben/ feilet jnen furwar auch bisweilen/

Alles
Zeitigē
Flage.

Ergern
nis der
vnerfah-
renen.

3

sind

Don der Beistlichen

find nichts wenigere / Denn wir ged
brechlich vnd arme Sünder / müssen
Paulus darzu viel leiden. Paulus hat nirgend
kein gunst / noch guten willen / wird an
allen orten vbel empfangen / an einem
geschlagen / am andern gesteiniget /
am dritten gesteuert. Was hat er dan
fur besondere krafft? Oder was kan
er mehr dan ein ander? Was ist dan
fur eine sonderliche stercke / der er sich
so gros rühmet? Muss er doch immer
vnterligen vnd vnrecht haben.

Darauff antwortet Sanct Pau
lus / vnd sagt / Was ligt dan daran?
Ob wir gleich im fleisch wandeln / so
Wir streitten wir doch nicht fleischlicher
streit
te nicht
fleisch
licher
weise.
weise / Wir sind gleichwol **G D Z**
Z E S Ritter vnd rechte Kempffer /
ob wir gleich fur der Welt veracht /
geringe / vnd vnanschenlich sind. Das
sol vns an vnserm Veruff / Ampt vnd
Kampff nichts hindern / wir wollen
gleichwol durch **G D Z E S** gnade
de ausgerichten / was vns von ihm auff
erlegt

Ritterschafft.

erlegt / vnd befohlen ist / darzu wir
auch gedinget / vnd angenommen
sind / vnd vnser pflichte darauff ge-
than.

Die Welt ist gar vbersichtig / sihet
nur oben hin / vnd was nicht gross
vnd hoch fur ihren augen scheint /
achtet sie gar gering. Darumb wenn
ein Prediger vom Himmel herab sie
le / vnd nur vnerhörete Wunderwerck
thette / hoch herein führe / jedermans
gunst vnd hulde hette / vnd also pre-
digte / das man reich vnd gewaltig
dauon würde / der möchte der Welt
gefallen / den würde man mit Trum-
meln vnd Pfeiffen auffnehmen / vnd
empfangen / willig hören / gern fol-
gen / vnd allen guten willen erzeigen.

Aber das da ein armer Baccalaus
reus aus der Schul daher zeucht / ein
feltiges / altes / vnd zuuor wol ehe ge-
höretes G. D. E. tes Wort predigt / mit
keinem grossen Herrn in sonderlich
en kunden stehet / vnd darzu solch ding
leret /

Die
welt ist
vber-
sichtig.

NOTA

Einfahe
der Pre-
diger /
fur der
welt so
echlich

Von der geistlichen

leret/darüber einer aller Welt vngunst
auff sich laden / vnd leib vnd gut in ge-
fahr setzen mus / **D**as ist verrechtlich
vngenem ding fur der Welt.

Was
die welt
fur 7 ro-
pheten
gerne
hette.

Also auch / wenn Gott einen gro-
sen König / Keyser / Hohenpriester /
Papst / Bischoff / Fürsten / vnd gewal-
tigen Herrn / zu einem Propheten / Ap-
posteln / vnd Prediger erwehlete / da
möchte man ein andacht gewinnen
auffzumercken / vnd solcher trefflicher
Leute lere anzunemen. Aber das ein

Ein
feltige
geringe
lent vñ
Gott er
wehlet

Schefferknecht wie Dauid / ein Kue-
hirt wie Amos / ein Fischer wie Pe-
trus / ein Söldner wie Mattheus / ein
Seidensticker wie Paulus / ein ausge-
lauffener Mönch wie Lutherus / sol ein
Prophet / Apostel / Prediger vnd Lere-
r sein. Was ist das sonderlichs fur der
Welt? Das düncket sie alber / einfeltig /
schimpflich ding sein.

War-
nig wi-
der die
ergers-
nis.

Nu sollen wir vns meine liebe Chri-
sten / solche eusserliche dinge nicht er-
gern lassen / Denn es hat mancher fur
dieser

Ritterschafft.

dieser zeit im selbst im liecht gestanden/
vnd sich das eufferliche ansehen am lies
ben Luther hindern lassen/Darüber die
Lere zuuerachten vnd nicht anzune
me. Es leugnets Lutherus selbst nicht/
das er auch alhie im fleisch gewandelt.
Er ist eins armen Bergmans Son
gewesen/in die Schule gangen/wie ein
ander gut schlechtes Kneblin/ vnd dem
studio nachgezogen / wie Schüler (die
sich versuchen vnd etwas lernen wol
len) pflegen zu thun/hat darneben auch
viel leiden müssen / vnd ist nicht (wie
man ist die Zünckerlin helt) in verwe
neter zartligkeit auffgezogen. Das hat
alles kein ansehen fur der Welt / noch
hat Gott von Mutter leibe ein ange
auff ihn gehabt / vnd geschlossen / Nu
wol an / das Büblin wil ich mir noch
lustig reutern vnd anrichten/er sol mir
der werden / dafur in ist niemand an
sibet. Darnach zeucht der gut junge
mensch ein kappe an/wird ein Mönch/
gehet in ein Kloster/ vnd sibet der han

NOTA

Luthe
rus im
Fleisch
gewan
delt.

Gottes
bschluss



Luther
wird
in 1517

3

delt

Von der geistlichen

del aller dinge also aus/als werde er des
Papsts Reich sehr helfen fördern vnd
fortsetzen. Aber Got wuste wol was er
für einē Kriegsmann aus der kappe her
für ziehen wolt. Da nudiē zeit erfüllet
war/ das Christus der Herr öffentlich
wider den Antichrist zu selde ziehē wol
te/im 24. jar/des Keiserthumbs kaysers
Maximiliani/ da Leo der zehend hoher
Priester vnd Papst zu Rom/ Albertus
Cardinal vnd Erzbischoff zu Meins
war/ geschach der befehel Gottes zu
Martino Luther/ zu predigen vergebūg
der sünden/im Namen Ihesu Christi/
wider des Papsts erdichten vnd erlogē
nen Ablas. Vnd zoch das arme/ausge
hüngerte/verschmachte Mönachlin das
her/mit seinen einzelnen/schlechten/eins
feltigen Propositionen vnd Schlusre
den vom Ablas/wider den gewaltigen/
starcken vñ hochgeachten Papst/gleich
wie der Schaffhirt David mit seiner
hirtentafche/gegen dem stolzē geharni
schten Goliath/thut den angriff/vñ kö
met

Wenn
Luther
zu strei
ren an
gesand
ten.

Einzel
tiger
anfang

Ritterschaffe.

met darüber in aller vngnad / vns
gunst / zorn / vnwillen / vnd verachtung /
vnd hat das ansehen / es werde das ar
me Mönchlin nicht viel ausrichten /
dencket niemand / das er fur Gott ein

Luther
Fömpf
in alle
vngnad

solcher Kriegsman were / darumb auch
viel guthertzigen ein mitleiden mit im
gehabt / wie dan der hochgelarte frome
Doctor Albrecht Crantz / kurz fur sei
nem ende / als er des Luthers Schluss
rede wider den Ablass gesehen / sol ge
sagt haben / Er trage leider sorge / Lu
ther werde die sache nicht hinaus füh
ren / were derhalben sein rath / er liesse
es nur bleibē. Frater, frater (het er gespro
chen) abi in cellā & die miserere mei Deus,

Doctor
Albertus
Cranz
zu Sam
burg.

O liebes Bröderlein / krench dafur in
dein kernerlin / vnd bete das Miserere mei
Deus dieweil. Andere deutens ihm zum
furwiz / der mehrerteil verlachets vnd
hielts fur torheit / Wiewol dennoch
etliche wol sahen / was Luther mit dem
Papst fur ein genglin thun würde /
wieder Pater Fleken zu Steinlausig

Nota

Pater
Fleken.

Von der geistlichen

bey Bitterfelt/als er die Propositiones vom Ablass bekommen / vnuerholen heraus gesagt zu den andern Mönchen / Haha er ist kommen/der es euch thun wird.

Luther greiff den Pappst besser an.

Schmehe schriften.

Tom. 1. Tenens si fol. 420. b.

Nachmals nam er eine wehre nach der andern zur hand / vnd gieng dem Pappst neher vnter augen / darüber ward sein verfolgung auch desser grösser/vnd hette jederman sorge/ es würde vbel mit im auslauffen/ Denn da gien gen die Schmeheschriften mit geschwald daher / vnd kam der gute Mann bey menniglich in gross vngunst vnd verachtung / vnd wolt jederman an im Ritter werden / das hette ein trefflich ergerlich ansehen/ da dachten viel/ Numuss er gehen / denn er hatte keinen Menschlichen beystand / wie er auch selbst bekennet in seinem schreiben/ wider den Boock Emser/ vnd sagt / Ich stehe mitten vnter men allein/sie im Ringe/ viel wider einen / auff das man sehe/ wie die starcke vnüberwindliche warheit/

Ritterschafft.

heit / ire ehre an der lügen mehret / vnd
mit viel mühe vnd arbeit / die starklose
lügen / ire schande an der warheit ers
wirbet. Hiernach must er auff den
Reichstag gen Wormbs / da giengs
alles vber den armen Luther / vnd schrie
hen seine Widersacher jauch zu / hoffs
ten es solt ihm nu sein brot gebacken
sein. Luther must fort / er erscheinet fur
der Keyserlichen Mayestet / helt vnd
stelt sich wie ein ander trewer Unters
than des Reichs / tritt fur / gibt / redt vnd
antwort auffs richtigst vnd einfeltigst /
zeucht wider anheim / wird vnterwegen
guter meinung auffgerafft / vnd ein
zeitlang / als were er verloren / verbor
gen gehalten. Bald folget das Keyser
lich Edict hernach / mit schrecklichen
worten / Wir thun wissend in krafft
dieses Brieffes etc. bey vnser vnd des
Reichs Acht vnd Oberacht / vnd vers
lierung aller freyheiten / das niemand
den Ketzer Martin Luther hause / her
berge / eze / trencke / noch enthalte / noch
mit

Reichs
tag zu
wormbs

Luther
in Path
mo.

Keyser
lich Edict.

G 5 mit



Von der geistlichen

mit Worten oder Wercken/heimlich oder
offentlich einige hülfte noch furschub
beweise / sondern wo man in ankomen
möge / gefenglichen anneme vnd wol
beware 2c. solchs heilige werck sol nicht
vnbelohnet bleiben. Alle die es mit ihm
halten / sollen preiss sein etc. vnd stund
der handel fur der menschen augen sehr
bauffellig. Das also der gute Luther
nicht im Rosengarten noch Paradiss
gewesen / sondern hat in der Welt vnd
im fleisch mit wandeln müssen.

**Zu
thers
Franck
heuten.** Also hat er auch offtmals krankhei-
ten / vnd leibes schwachheit mit grossen
schmerzen / vnd des lebens gefahr aus-
gestanden / wie die wissen / so mit ihm
umbgegangen / wie hart im der Stein /
sonderlich auff dem tage zu Schmals
kalden zugeset / vnd was er sonsten an
der Colica / Brustwehe vnd dergleiche-
en / offtmals erlidten / ist vielen kund /
**Zu
thers
begetz.** Darüber er selbst offte befehen müssen /
das er noch im fleisch walle / vnd derhal-
ben auch begeret / auff geloset zu wer-
den /

Ritterschafft.

den/ vnd bey Christo zu sein. Zu wels
cher begirde ihn nicht wenig vber die
vielfaltigen widerwertigkeiten/ anstöß
se vnd leibes schwachheiten/ auch gereis
set vnd verursacht haben. Die hohen
geistlichen anfechtungen/ deren er sehr
viel ausgestanden / wie man dessen ein
Exempel im dritten Jenischen teil/ im
1527. Jare lesen mag/ vnd er dergleis
chen viel mehr versucht / vnd demnach
nicht vnbillich in der auslegung / vber
den hundert vñ siebensehenden Psalm
sagt / Es hat mich der Teufel etliche
mal erwischet / da ich an diss Heubts
stück (Nemlich das wir one alle vers
dienst / aus lauter GOTTES gna
den in CHRISTO vns geschens
cket/ selig werde müssen) nicht gedacht/
vnd mich mit sprüchen der Schrifte
also zu plagt/ das mir Himmel vnd Er
den zu enge ward.

In solchen stücken allen / vnd das Zinde
ihm sonst viel hinderunge / vnd be
schwerliche hendel fürgefallen / vnd er
offt

Lus
thers
hohen
geistli
chen an
fechtun
gen.

“
“
“
“

run
g
vnd be
schwe
rung

Von der geistlichen

offtmals von denen/welchen er als brü
dern vnd guten freunden vertrauet/ ist
betrogen worden / hat er erfahren vnd
inne werden müssen / was da heisse im
fleisch wandeln / aber doch gleichwol
sich solchs an seiner Geistlichen Dis
terschafft nichts hindern lassen / auch
nicht fleischlicher weise gestritten / das
ist / sich auff nichts zeitlichs noch ver
genglichs verlassen / auch nichts zeito
lichs dadurch gesucht/es mögen Stao
phylus/Hosius/ vnd andere Lugenmeu
ler schreiben vnd schreien was sie wol
len / so werden sie doch im geringsten
nicht war machen können / das vnser
lieber Doctor Martinus Luther fleisch
licher weise gestritten habe/ob er gleich
im fleisch alhie gewandelt.

Nicht
fleischl
cherwei
se streit
ten.
NOTA

Fleisch
lichstrei
ten.

Die streitten aber fleischlicher weis
se/die sich in ihrem beruff vnd Ampt/
nicht auff Gott den heiligen Geist als
lein verlassen / sondern vertrauen auff
ihre geschickligkeit/ weisheit/ verstand/
wirde/ansetzen/grad/vnd Titel, Item/
auff

Ritterschafft.

auff ire gewald/macht/stercke/anhang/
beyfall / glück / vnd zeitliche wolhart.
Item auff ihr gelt/ gut/ vorrath/gross
einkomen/ Herrn gunst/ freundschaft
vnd verbündnis etc. vnd wenn ihnen
dan an solchen dingen abgeheth vnd
mangelt / werden sie kleinmütig vnd ^{Nota}
verzagt / dürffen in irem beruff nicht
thun was inen gebüret/lassen in zu lezt
auch wol gar fahren/ vnd fahen etwas
anders an/das inen nicht befohlen.

Vnd in summa/wer nicht ehe in sei
nem beruff thut/ vnd austrichtet / was
ihm Gott befohlen / er habe dan zuvor
einen zeitlichen hinderhalt/ darauff er
sich verlassen möge/der streitet fleisch
lich. Also thet Doctor Luther nicht/
sondern wie ein steiffer Kempffer Chri ^{Geistlich}
sti richtet er sein Lereampf aus / vnd ^{cherwe}
streit Geistlicher weise einen guten ^{se streit}
kämpff / behielt den Glauben vnd gut ^{Luther}
gewissen/ hielt feste vnd von herken an ^{rus.}
der Lere Jesu Christi/ tröstet vnd ster
ckete sich selbst vnd andere damit / liess
sich

Von der geistlichen

sich weder dreyen noch verheischen da
uon abwenden/achtet nicht ob er gleich
keinen schusz/ weder vnter Papsst noch
Keyser / ja noch wol ihrer beider vno
gnade hatte/ fragt nicht darnach/ob es
jemand mit seiner rechten meinung
hielt / oder dawider war / verlies sich
auch auff keines Menschen schusz/ wie
aus vielen seinen Schrifften zu sehen/
sonderlich in dem brieffe/ an den Chur
fürsten zu Sachsen / Anno 1522. ge
schrieben/da also stehet/ Ich habs nicht
im sün/von E. K. F. G. schusz zubeege
ren/ Ja ich halt ich wolt E. K. F. G.
mehr schützen / denn sie mich schützen
kündte. Darzu wenn ich wüste / das
mich E. K. F. G. kündte vnd wolte schü
zen/so wolt ich nicht komcu/Dieser sa
chen sol noch kan kein Schwert ra
then oder helffen/ Gott mus hie allein
schaffen / on alles Menschlichs for
gen vnd zuthun. Darümb wer am
meisten gleubet / der wird hie am mei
sten schützen. Summa er thet das sei
nef

Ritterschafft.

he / nach **G D E E S** ordnung vnd
befehl / suchete nicht sein eigen ehre
noch nutz / sondern das **G D E E S**
ehre in aller Welt weit ausgebreitet/
vnd viel Leuts dem Herrn Christo ge-
wonnen würden.

Also lebte vnd wandelte wol Dos-
ctor Luther im fleisch / vnd streit doch
nicht fleischlicher weise / vnd also ist
vmb alle rechtschaffene Lerer vnd bes-
kenner der warheit gethan / sie tra-
gen alle den edlen vnd werden schaz/
in irdischen schwachen gefessen / vnd ist
doch in ihnen die krafft Gottes starck
vnd mechtig.

So sollen wir nu dieses erste stücke
mercken / erstlichen vns zur erinne-
rung / das wir dabey gedennen / wie
wir so arme schwache Menschen sind/
vnd noch hier im fleisch leben. Dar-
vmb vns gar nicht gebüren wil / sicher
vnd vnachtsam zu sein / sondern in des
mut vnd Gottes furcht zu leben.

1.
Erinne-
rung.

Darnach

Von der geistlichen

ii.
Trost.

Darnach sollen wir dieses stücke
mercken zum trost / das wir darumb
nicht kleinmütig noch verzagt werden /
Denn es haben auch alle Heiligen im
fleisch gewandelt / vnd sind dennoch
Gottes liebe vnd werde Ritter gewes
sen / wird derhalben der trewe Gott
mit vns auch gedult tragen / vnd es der
mal eins mit vns bessern.

iii.
Warnung.

Letzlich sol vns diese Lere dienen zur
warnung / das wir vns an vnsern Seel
sorgern / Predigern / vnd Lerern nicht
ergern / noch die verachten / darumb das
sie im fleisch wandeln / sondern viel
mehr Gott fur solche seine gaben dan
cken / ihrer vnterweisung folgen / vnd
nach derselben vns auch wol anlassen /
eine gute Ritterschafft / durch Gottes
krafft / vnd segen / in diesem vnserm
schwachen fleisch (der gestalt / wie wir
ist weiter hören werden) zu vben.

Zum andern. Wollen wir
zu hören / von den waffen vnserer Rit
terschafft.

Ritterschaffe.

terschafft. Es ist zwar aller Christo-
 gleubigen Menschen leben anders
 nichts auff erden/denn eine stette Rit-
 terschafft/ denn alle Christen stehen
 für vnd für in der Schlachtordnung/
 vnd am Sturm. Doch redet Paulus
 in diesem Text (den wir für vns ge-
 nommen haben) sonderlich vom Pres-
 digampft/vnd vergleicht das einer Rit-
 terschafft/oder Kriegsübüg/wie es dan
 auch in der warheit eine schwere vnd
 sehrliche Ritterschafft ist/ denn wir ha-
 ben nicht zu kempffen alleine mit der
 Welt/vnd mit fleisch vnd blut/sondern
 mit Fürsten vnd gewaldtigen / Nem-
 lich mit den Herrn dieser Welt/ die in
 der finsternis dieser welt herschen / mit
 den bösen Geistern vnter dem Himmel/
 Ephes. 6.

Alle
 Christe
 leben ei-
 ne Rite-
 terscho-
 afft.

predig
 ampt
 ist eine
 Ritters-
 schaffe.

Dieweil dan die feinde Geistlich/
 vnd der streit geistlich sind/ ist wol aus-
 zurechnen/ das die waffen damit man
 kempffen soll/auch nicht fleischlich/son-
 dern Geistlich sein müssen. Daher sag-

Geistli-
 che waf-
 fen.

H get

te
 mb
 ch/
 im
 och
 wes
 ott
 der
 zur
 cel
 che
 das
 viel
 ans
 vnd
 en/
 tes
 rm
 wir
 rit
 Rite
 ffe.



Von der geistlichen

get auch der Apostel/ wir streiten nicht
fleichlicher weise/ denn die waffen vnd
serer Ritterschafft sind nicht fleisch-
lich/ sondern mechtig fur Gott.

**Trach-
tung** So wil nu allen Christen gebüren/
nach de trachten / sonderlich den Predigern
waffen vnd Lerern / die fornen an der spizen
stehen/ vnd zu tag vnd nacht die Schilt
wachen halten müssen/ denen der Teu-
fel am hefftigsten/ durch list vnd macht
pfflegt zu zusehen / darumb auch in sol-
chem ampt nicht viel guter tage noch
ruge zu suchen / Wer darinnen nicht
Nota. streitten vnd kempffen wil/ mag viel lie-
ber zuuor dauon bleiben/ vnd das Pred-
digampt zu frieden lassen. Vnd sind
die Lerer nicht einer tauben Haselhus-
Lose werd / die sich mit allen Secten / Koto-
Predis ten vnd verfelschern vergleichen kö-
ret. nen / neue Formen vnd reden (der
Schrift vnbeckand) erdencken / Amo-
nistas anrichten / die Irthumb ver-
tünchen / verschmieren / glosieren vnd
declao

Ritterschaffe.

declarirn / damit sie ja nicht wider die
selben streitten / der Welt ungunst /
mühe vnd arbeit auff sich laden dürfo
fen / ein solcher Wendehut ist Do
ctor Luther nicht gewesen / sondern
hat schwarz / schwarz / vnd weiß / weiß
genennet / vnd keinen Irthumb in
der Lere vnangefochten gelassen / auch
sehr wol gewußt / das es müste gestri
ten sein / vnd es im viel mühe vnd ar
beit machen würde.

Luther
Fein
Wende
hut ge
wesen.

Denn wenn einer das Euangelio
on recht vnd rein leret / nicht den
Menschen zugefallen / Sondern
stracks nach der Schrifft ausweis
ung / der hat den Teufel gewis zum
feinde / vnd derselbige grimmige feind
kan / vnd mag es nicht leiden / das
man ihm seine meinung von Geistli
chen sachen (wie er die in die Mensche
liche vernunft geschmeißt hat) wil ver
werffen vnd verdammen / das kan er
allerdinge nicht dulden / denn es thut im

Hesse
heit vñ
Feinds
schaffe
des Teu
fels.

Von der geistlichen

Gleichnis. sa so wol / als vnser einem heisß siedens
öl oder pech auff blosser haut. Darumb
wird er so zornig / daß er alle seine list
vnd gewald wider das Predigampt
brauchet.

Dagegen sollen nu die Christen/son
derlich aber die Lerer mit den Geistlich
chen waffen gerüstet sein/wie vns dies
selbigen der himlische Zeugmeister S.
**Verma-
nung
S. Pau-
li / von
Geist-
lichen
waffen** Paulus/ in seinem Arsenal oder Har-
nischkammer / zun Ephesern am sechs-
sten zeigt/vñ wie wir derer gebrauchen
sollen / gute anleitung gibt / vnd also
spricht / Meine Brüder seid starck in
dem HERN / vnd in der macht seiner
.. stercke. Ziehet an den Harnisch Got-
tes / das ihr bestehen könnet gegen die
.. listigen anleuffe des Teufels / Denn
wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu
kempffen/sondern mit Fürsten vnd ge-
waldtigen / Nemlich mit den Herrn
der Welt / die in der finsternis dieser
welt herschen / mit den bösen Geistern
vnter dem Himmel. Vmb des willen
so

Ritterschaffe.

so ergreiffet den Harnisch Gottes /
auff das ihr / wenn das böse stündlein
kömmet / widerstand thun / vnd alles
wol ausrichten / vnd das feld behalten
möget. So stehet nu vmbgürtet ewre
lenden mit warheit / vnd angezogen/
mit dem Krebs der Gerechtigkeit / vnd
an beinen gestieffelt / als fertig zu treis-
ben das Euangelium des friedes / das
mit jr bereitet seid. Vor allen dingen
aber ergreiffet den Schild des Glau-
bens / mit welchem ihr ausleschen könd
alle fewrige Pfeile des Bösewichts /
Vnd nemet den Helm des Heils / vnd
das Schwert des Geists / welchs ist
das Wort Gottes / vnd betet stets in al-
lem anligen mit bitten vnd flehen im
Geist.

In diesen worten thut der Apostel/
als ein furnemer vnser Herrns Chris-
sti Capitäner / eine vermanung an alle
glaubigen / sonderlich an die Lerer / wel-
che er seine lieben Brüder vnd Spiess-
gesellen nennet / vnd begeret / sie wolten

*Summa
dieser
verman-
nung.*

H 3 fein

Von der Beistlichen

fein fecke / frisch / vnd wolgemut sein /
sich die arbeit nicht matt machen / noch
das der streit sehrlich vnd langwirig
ist / abschrecken lassen / sondern frisch
vnd freidig hinan wischen / Gott dem
Allmechtigen trawen / vnd sich gegen
den feind gleichwol mit der Rüstung
wol verwaren vnd gefasset machen /
vnd zur wehre vnd kampf sich rüsten.

Zwei
arley
waffen

Dazu zeigt er ihnen zweierley waf-
fen / Mit den ersten (deren er drey er-
zelet) Gürtel / Krebs / vnd Stieffel / sol-
len sie sich verwaren. Mit den an-
dern dreierley / Schild / Helm / vnd
Schwert / sollen sie sich des Feindes
wehren.

1.
Gürtel
der war-
heit.

Nu wollen wir diese sechserley waf-
fen vnd rüstung kürzlich besehen. Vnd
Erstlich wird gedacht des Gürtels der
Warheit. Esaias am eilfften / nennet
ihn einen Gürtel der Gerechtigkeit /
wenn sich einer nicht wol helt / anders
lebet dan er leret / vnd das thut / das
sich nicht gebüret / so spricht man /

Der

Ritterschafft.

Der gürtet sich lose. Derhalben sol ein Sich so
Christ/sonderlich ein Lerer/ sein leben se gürt
nach **GDZES** Wort also an reu.
stellen / das es recht gefüret werde/ das
es nicht heuchelen/ auch nicht leichtfer- !
tigkeit sey / was er thue / sol seine Len- Lenden
den / welche in der Schrifft alle lüste/ Lenden
begirde / vnd zuneigung bedeuten/ wol
gürten / denen nicht nachhengen / vnd
folgen. Dieses hat der werde Do- Do-
ctor Martinus Luther gethan / an Luthe-
ders nicht geleret/geredt noch geschrie- rus nre
ben / denn es ihm vmbß herrß gewesen/ warß
one alle heuchelen/ vnd dasselbige auffß heit om
aller tapfferst vnd grauitetisch / one gürtet/
alle leichtfertigkeit. Seine schriffte in der
haben hende vnd füße/ist nicht so lose/ Luthe-
falt/faul/vngesalzen/ vnd vngeschmal- ri schrif-
ten ding / als der Papisten/ vnd ande- ten.
rer seiner Widersacher Grempeß
marck / wenn er von einem Artikel
etwas reden / oder auff eine frage ant- Nota
wort geben soll/ so kewet/ wendet/ vnd bene.
drehet ers nicht im Maule herumb/

Von der Beistlichen

zeucht/dehnet vnd lencket es nicht / wie
es die Leute gern haben / setzet es nicht
auff die schraube oder Zwickmüle / das
mans drehen vnd ziehen könne / auff
welchen weg sichs am besten nach der
Welt gunst schicken wolle / wie ißiger
zeit viel auch vnter den Theologen
thun / wenn sie von einem streittigen
Religions Artickel etwas richtigs ant
worten sollen / so drehen / winden vnd
zeilen sie sich / vnd stönen zurück / wie
ein Dohse den man zur schlachtbank
füret / wenn sie dan nicht fürüber könn
en / so heben sie fern von einem and
ern handel an / vnd wird in so saur / ehe
sie auff die heubtsache komen / als wolt
shnen die Seel drüber ausgehen / vnd
reden dennoch darnach vom handel /
das weder sie noch einander eigentli
chen wissen kan / was sie lallen oder
machen. Also thet Luther nicht / son
dern er gurtet sich fest / vnd sagte die
warheit fein steiff / dürr vnd klar her
aus / wie in allen seinen büchern zu se
hen.

Auff

Falsche
Theolo
gen.

1.
Nota.

2.

3.

Ritterschaffe.

Auff dem Reichstage zu Wormbs Anno 21. wolte der Keyser vnd die Fürsten von jm wissen/ Ob er widerrufen wolt oder nicht/ des solte er eine einfeltig/runde vnd richtige antwort geben/ da sprach er / Weil dan ewr Keyserliche Mayestat Chur vnd Fürstliche Gnaden/eine schlechte/einfeltige/rechtigtige antwort begeren/ so wil ich die geben/ so weder hörner noch zecne haben soll/Nemlich also. Es sey dan das ich mit zeugnissen der heiligen Schrifft/ oder mit öffentlichen klaren vnd hellen gründen / vnd vrsachen vberwunden/ vnd vberweist werde (Denn ich glaube weder dem Pappst noch den Concilio en alleine nicht/weil es am tage vnd offenbar ist / das sie offte geirret haben/ vnd ihnen selbst widerwertig gewesen sind) vnd ich also mit den Sprüchen/ die von mir angezogen/ vnd eingeführet sind/ vberzeuget/ vnd mein Gewissen in Gottes Wort gefangen sey / so kan vnd wil ich nichts widerrufen/

H 5. weil

Anto
wort
Luther
ri / zu
worms
auffm
Reichs
tage.

Von der geistlichen

- weil weder sicher noch gerathen ist, etz was wider das Gewissen zu thun. Nie
- stehe ich/ Ich kan nichts anders/ Gott helff mir/ Amen. Das war ein wol gegurter Ritter des Herrn.

Luthe-
r wol
gegur-
ter im
leben.

Also hat er auch sein leben nach der Schrifft gefüret / vnd ob er auch wol ein gebrechlicher Mensch gewesen / dennoch fursichtlich wider Gewissen vnd warheit nichts gehandelt / seine lenden gegurtet / vnd Sünde zuuermeiden / des Ehestandes / als einer Göttlichen ordnung gebrauchet / vnd sonst vnergerlich gelebet.

Luthe-
ri Ehe-
stand.

Papi-
stische
Lügen-
ner.

Wider solche seine beständige / in warhafftiger Lere vnd Christlichen leben / haben die losen Papisten viel gelestert / vñ sich eins teils zu tode gelogen / die andern losgegurten bubel / bey denen kein funcke Göttlicher warheit zu finden / mögen vollend auch iren hals ablegen / vnd zum Vater der lügen fahren. Ihre lere ist vntüchtig / vnd wie sie sich in ihrem leben gärten / ist leider für außgen.

¶

Es

Ritterschaffe.

Es ist sonst noch ein losz Gesind-
kin / die gärten sich auch sehr lose / in
hohen Religions Artickeln / vnd wol-
len doch gut Lutherisch heissen / wenn
man denselben Lutheri zeugnissen wi-
der sie / fur die nasen helt / so sprechen
sie / Lutherus habe das Buch de Seruo
arbitrio nur ostentandi ingenij gra-
tia geschrieben / habe also sein Crudi-
tion beweisen / vnd Erasmus zu schul-
furen wollen / sey aber sein ernst nicht
gewesen. Andere nennen ihn Docto-
rem Hyperbolicum / der ein ding sonst
größer mache / denn es an im selbst ist /
einen handel hefftiger treibe / denn es
nödig. Vad was man der schönen res-
den mehr bey den Adia phoristen / vnd
sren Geschwister kindern der Synero-
gisten / wenn man inen ein wenig auff
einen zehe trit / mus hörē. Was ist aber
solchs anders gesagt / den Luther sey wie
sie mit dē Gürtel der warheit nicht wol
umbgürtet gewesen / welchs sie in / nicht
als warhafft leute / andichten / vñ nims
mermehr

Losz ge-
garter
gesinde

Synero-
gisten.

Adia-
phoris-
ten.

NOTA

Von der Beistlichen

Zu mermehr auff in bringen können / vnd
thers solten sie sich darüber mit den Papis
besten sten zu tode liegen / Denn der Luther
digkeit. war ein hortiger/wolgegurter/auffrichtiger/
tiger/warhafftiger/bestendiger Lere/
vnd hatte sich in seinem Lereampft mit
warheit wider alle lügen wol gefasset/
vnd verwaret / vnd trotz der jm anders
auffbringe.

11. Zum andern / Gehöret einem rechts
Krebs ten Kempffer Christi / der Krebs oder
der Ge Panzer der Gerechtigkeit / das ist eine
rechtig gute sache vnd gut Gewissen / wie Pau
Feil. lus sagt / 2. Corinth. 1. Vnser rhum ist
vnsere gut gewissen / das wir in der welt
haben gelebet einfeltiglich. Diesen
Krebs vnd guten Panzer / hat vnser
Luther steiffer Ritter Doctor Luther auch ge
hat ei habt / denn er hat Gottes wort vnd die
ne gute warheit geführt / in einer guten sache /
sache vnd mit gutem Gewissen / hat nichts
von gut aus furwitz gethan / sich nicht in diesen
Gewiss wichtigen handel gedrungen / sondern
sen. ist durch Gottes schickung darzu kommen /

Ritterschaffe.

men/der Teufel hat sich durch die Pa-
pisten an in gelegt/ vmb etlicher schlus
reden willen vom Ablass/ die er doch
nur disputierlich gesetzt/ da hat mans
in nicht erlassen wollen/ er hat die war-
heit heraus sagen müssen/ darüber kam
er ins spiel/ Wo solt er darnach hin?
Er musste fort/ darüber ward ein solch
wesen in der welt/das des Pappsts stuel
aufing zu knacken/ vnd zu fallen/ vnd
entstund solcher abfall von des Römi-
schen Antichrists Kirchen/Daher sol-
gete vnruhe/feindschafft/zanck/hader/
vnd viel wunders/ Was kond Luther
dazu? War er des vnglücks ein vrsach?
Fürte er die leute in solche not? Solte
er nicht widerruffen/ oder noch ablas-
sen? Oder ein strick nemen/ vnd sich
drümb hengen? Nein trawen/ gar
nichts. Was wolt er sich darümb be-
kümmern/ oder darob erschrecken? Er
hatte einen guten Krebs vmb seine
brust/eine gute sachen vnd gutes gewis-
sen/ vnd wuste/ das er in diesem stücke
nichts

Wie
Luther
ins ge-
menge
komen.

Des
Pappsts
stuel an
gefane-
gen zu
knacke.

Wer
des vng-
lücks
ein vrs-
sach.

Von der Beistlichen

Gewissheit zu seiner sache. nicht vnrecht geleeret noch gethan/darüber ward er so beherzt vnd mutig/das er sagt in der Antwort / auff König Heinrichs von Engelland buch/Es ist mir leid / das ich zu Wormbs für dem
• • Keiser so weit mich herunter lies / das ich wolt Richter leiden vber meine lere/
• • vnd hören wo jemand mir ein irthumb erweise/denn ich solt nicht solche nerische demut haben furgewand/dieweil ichs gewis war / vnd für den Tyrannen doch nichts halff / Man muss der sachen also gewis sein/das/ob auch alle welt dawider were / denoch jederman darauff bleibe. Das heisset der Krebs der Gerechtigkeit.

iii. Zum 3. Gehöret zu dieser Beistlichen rüstung/die Stieffel des Euangelischen friedes / das man bereitet sey/alles zu thun vnd auszurichten/zuleiden vnd zu dulden / was zu befödderung des Euangelii / zu Christlichem fried vnd eintracht mag befödlicherlich sein. / wie man solchen vleis an vnserm D. Luthern zu jeder zeit gespüret hat. Denn seine

Ritterschaffe.

Seine schreiben an die hohen heupter vñ
gemeine stende dahin gericht gewesen/
Das erstlich ein jglichs herrs mit Gott
vnd sich selbst / in rechter erkentnis des
Euangelij möchte zu frieden sein / vnd
darnach alle menschen in einigkeit / frie
de vñ ruge / dem Euangelio vnterworf
fen / Gotte vnd dem Nechsten dienen
möchten / Wer dem lieben Man seine
Schriften anders deutet / muss je ein
schendlicher / böser / giftiger vnd Teu
felischer Lesterey sein.

Wohls
Lubers
ri schre
ben ge
richter
gewes
sen.

Calum
niaros
res.

Zum 4. Sol ein kempffer Christi fur
allen dingen ergreifen den Schild des
glaubens / mit welchem man ausleschen
kan / alle feurige pfeile des Boswichths /
das ist / man sol das vertrauen nicht se
tzen in menschlichen beystand / noch auff
sein eigē recht / oder gute sache / sondern
in Got alleine / der wirds wol ausfure /
wenn die heissen / verlippen / brennenden
pfeile des teufels / die er durch sein gesin
nlin / Papistē / Rotten / schwormer vñ an
dere feinde d warheit auff vns zuschett
set / daher fare mit luge / lesterug / drowen
vnd

mit
Schild
des gla
ubens.
Fewer
ge pfe
le.

Von der geistlichen

vnd verfluchung/ vnd durch solche giff-
tige zungen viel abgewendet werden/
so mus man sehen das man ja an Got
feste halte / vnd das vertrauen allein
in ihn steiff setze / wie wir an vnserm
Kitter des gar ein schönes Exempel
gehabt/ Ich meine sie haben jm ja auff
gossen/ vnd von allen örten zu ihm ein-
geschossen/ noch hat er sichs nicht irren
lassen / sondern solchs frey ausgeher-
tet/ Lass nur friesch einher gehen (sagt
er im Buch an deutschen Adelles sey
Papst/ Bischoffe/ Pfaff/ Mönch oder
Gelerten/ sie sind das rechte Volck die
da sollen die warheit verfolgen/ wie sie
allezeit gethan haben. Vnd im Buch
vom Papsthumb/ wider den Leipnisch-
en Romanisten / sagt er/ Scheldte/les-
tere / richte meine Person / vnd mein
leben nur frisch wer da wil / es ist ihm
schon vergeben / Aber niemand warte
von mir weder hulde noch gedult/ wer
meinen HErrn Christum durch mich
gepredigt / vnd den heiligen Geist zu
lügen

Zu
thers
freidig
Petr.

Ritterschafft.

lügenern machen wil. Es ligt nichts
an mir/ aber Christus wort wil ich mit
frölichem hertzen vnd frischem mut ver
antworten/niemands angesehen/ dazu
mir Gott einen frölichen vnerschrocke
nen Geist geben hat / den sie mir nicht
betrüben werden / hoffe ich ewiglich/
Das ist der Schild des Glaubens. Er
hat bisweilen auch furcht vnd klein
mut gefühlet/aber als bald zum Schild
gegriffen/ das er auch an einem ort sa
get / Ich gebe meiner furcht in dieser
sache keinen glauben. Das ist ein wun
der wort/daraus zu sehen/das der glaub
be in dem Manne dennoch oben geles
gen. Also hat er die fetwrigen pfeile in
den Edictten/ Bullen/ Acht vnd Bann
briffen/ vnd seiner Widersacher Lester
schriffen tapffer aufffangen vnd aus
leschen können.

Zum fünfften. Wil von nöten sein/
das ein Soldener des Herrn Jesu den
Helm des heils auffsetze. Dieser Helm
ist Ihesus Christus selbst/der wird dan
vns

v.
Helm
des heil
les.

J

vns

Von der geistlichen

vnser Helm/wen wir vns nach seinem
exempel richten vnd trösten/ vnd in fur
die augen bilden / wie Paulus verma-
•• net/ Heb. 12. Gedencet an den/der ein
solchs widersprechen von den Sün-
•• dern erduldet hat / das ihr nicht in ewi-
rem mut matt werdet / vnd ablasset.
Vnd er selbest setzet vns diesen Helm
auff/ Ioan. 15. da er sagt/ Gedencet an
•• mein wort/ das ich euch gesagt hab/ der
Knecht ist nicht grösser dan sein Herr/
•• haben sie mich verfolget / so werden sie
euch auch verfolgen etc. Aber seid ge-
•• trost/ Ich habe die Welt vberwunden.
Wenn nu ein Christ im kampff an sei-
nen HERRN Ihesum gedencet/ das es
demselben auch also gangen ist/ so gibe
er sich zu frieden / vnd lesset daher ge-
hen / was nicht ausbleiben wil / vnd
spricht bey sich selbst/ Ey müst ich doch
ein Schelm sein / wenn ichs besser ha-
ben wolt/ den mein Feldheuptman Chri-
stus Iesus. Lass doch vollend auswar-
ten/ es mus ja ein mal anders werden.

Daher

Gedan-
cken
rechten
Kampff
set.

Ritterschaffe.

Daher nennet Paulus diesen Helm / I. ^{Helm}
Ehes. 5. ein Helm der hoffnung zur se- ^{der hof}
ligkeit. Diesen Helm hat der freidige ^{nung}
Luther stets auffgehabt / daher er dan ^{zur 10}
die wort gefüret / Ich hoffe mein Herr ^{ligkeit.}
Christus sey vnser Feinde mechtig / vnd
werde mich fur inen wol schützen könn-
nen / wo er wil / Wil er aber nicht / so ges-
schehe sein lieber wille / Er weis / das
die so Gott vertrauē / vnuerloren sein /
sie leben oder sterben.

Zum sechsten vnd letzten / Soll ein ^{vi.}
Kempffer Christi auch zu beiden feur- ^{Schw}
stien fassen / das schwerd des Göttlichen ^{erd des}
worts / vñ damit zu boden hawen vñ ste- ^{Geists.}
chen / alle lügē / verkerung vñ lesterung /
wider die warheit. Ob sich Luther dies-
ses schwerds gebrauchet habe / sind der
Papist vnd seine Schupen wol innen ^{Luther}
worden / des gleichen alle falsche Lerrer ^{hat die}
vnd verführer. Es hat Doector Marti- ^{gröist ge}
nus keiner weltlichē rüstung noch waf- ^{wald}
sen gebrauchet / vnd dennoch hat er die ^{auff er}
gröste gewald auff erden / Nemlich das ^{den ges}
^{sährge.}

Von der geistlichen

Vapstthumb zu boden gestürzt. Was
mit Gottes wort. Daher sagt er/
in der warnung/das man sich fur auff
rthur hüten solle. Mit gewald werden
" wir dem Vapst nichts abbrechen etc.
Aber mit d. in Liecht der warheit/wenn
" man ihn gegen Christo/vnd seine Lere
gegen das Euangelium helt / da da fels
" let er/vnd wird zu nicht / one alle mühe
vnd arbeit. Sihe mein thun an/Habe
" ich nicht dem Vapst/Bischoffen/Pfaff
fen vñ Mönchen/allein mit dem munde
" de/one allen Schwerdschlag/ mehr abo
gebrochen/denn im bisher alle Keyser/
" Könige / vnd Fürsten / mit alle ihrer
gewald haben abgebrochen. Worumb
" das? Darumb das Daniel am s. sagt/
Dieser König soll one hand verstorret
werden. Vnd S. Paulus/Er solle mit
dem munde Christi verstorret werden.

Christi Nu mag ich vnd ein iglicher/der Chri
mund. stus wort redet / sich frey rhümen / das
sein mund Christus mund sey. Ich bin
je gewis / das mein wort nicht mein/
son

Ritterschaffe.

sondern Christus wort sey. So muss
mein mund auch des sein / des wort er
redet.

Dieses ist der Christen rüstung/vnd
solche waffen haben sie in irer Geistli-
chen Ritterschafft. Dagegen sihe/wel-
che ströbern Ritter die Papisten vñ Un-
christen sind. Ir Helm darinnen sie ir
heil suchen/sind ir eigen wercke vnd ver-
dienst/Menschen lere/Bapsts Decret/
Patres/Concilia/Orden/ alt gewon-
heit etc. Ir Krebs vnd Panzer ist hass
vnd neid / mit einem bösen Gewissen/
Ihr Schild ist eitel lügen vnd trug/
falsche deutung vnd böse auslegung.
Ir Schwerd ist Goliaths Schwerd/
vnd Joabs Degen/ öffentliche Tyran-
ney vnd Meuchelmord/Menschen geo-
dicht vnd Teufels tand / damit sie die
vnuorsichtigen heimlich ermorden/vnd
darnach selbst daran/ wie Goliath mit
seinem eigen schwerd umbkomen müs-
sen. Sind vngegurter/leben in allerley
vnzucht vnd vnkeuscheit / gehen darzu

Der Pa-
pisten
vñ Un-
christen
rüstig.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

33 bare

Von der geistlichen

barfuss/sind im grund nicht verwaret/
haben nur lust zu der Lutherischen vns
tergang vnd verderb/dichten vnd trach
ten ein Blutbad anzurichten / können
derhalben fur der warheit nicht bestes
hen / kömpt dan dermal eins auch der
Teufel/so werden sie mit ihrem ströern
Helm vnd Fülshut / mit ihrem blossen
koyff/nacketen brust/bleiern Schwert/
vnd barfus nicht viel ausrichten.

NOTA

Vermi
nung.

Dank
sagung

Weil wir aber gehöret / wie vnser
geliebter Lerer vnd Ritter Doct. Mar
tinus Luther / geharnischt vnd gerüstet
gewesen / sollen wir vns sein Exempel
fur die augen stellen / vnd demselben
folgen/auch seiner Lere vnd anleitung
nachkommen/vnd vnsern glauben vnd
leben darnach richten/ denn wir befin
den ihn als einen getrewen / redlichen
Dienstman vnsers Herrn Jesu Chris
ti/in Göttlicher vnd heiliger rüstung/
Gott sey ewig lob/ der vns einē solchen
streitbaren Helden/in diesen letzten zei
ten/wider den Antichrist/ vnd alle fals
sche

Ritterschafft.

sche Lerer bescheret / vnd so viel herrlich
cher sieg durch ihn gegeben / vnd vns
durch solchs kempffers Lere vnd schrif
ten / von des Pappsts Joch erledigt / vnd
fur aller vnrechter Lere gewarnet hat /
Gott wolle vns auch hinfort bey sol
cher reiner Lutherischen Euangelisch
en lere erhalten / vnd einen steiffen mut
verleihen / hart vnd fest / wider alle ver
seiffung dabey zuuerharren / vnd ihr
wol zugebrauchen.

Zum 3. **W**ollen wir nu sas
gen / vom recht nütlichen gebrauch ob
erzeleter Waffnen. Die mus erslich ein
Kempffer Christi fur sich selbst wissen /
was von seiner rüstung zu halten sey /
wie es darumb gelegē. Darnach wie er
die brauchen solle. Vnd lechlich / wider
wen vnd wozu / damit er den sachen als
lenthalben recht thue.

Erstlich sol ein geistlicher Ritter / von
seiner rüstung nicht richtē / vnteilen vñ
halten / nach d' vernunfft vnd eusserlich
en ansehē / sondern nach Gottes wort /
halten.

1. Was
von de
geistli
che waf
fen zu
halten.

34 fur

Von der geistlichen

für der Welt/ vnd vnsern fleischlichen
augen / scheinen die vorerzeleten waf-
fen sehr geringe vnd schwach / vnd ha-
ben das ansehen / man werde damit wi-
der so vnzelig vielfaltige geistliche vnd
leibliche feinde nicht viel ausrichten.
Aber was sagt der heilige Geist durch

cc S. Paulum / Die waffen vnser Ritter
schafft / spricht er / sind nicht fleischlich /
sondern mechtig / das ist / gewaltig / kreff-
tig / thetig / vnd vnüberwindlich für
Gott / das ist für Gottes augen / vnd
durch Gottes seggen / gnade / krafft vnd
regirung / nach seiner ordnung vnd
willen / das soll man fest gleuben / vnd
daran nicht zweiffeln / das die waffen
vnser Ritterschafft mechtig für Gott
sein / ob gleich alle Menschen anders
sagten / vnd auch vnser eigen herrs sich
andere düncken liesse.

Lut-
thers
freidig-
keit / vñ
vners
sagter
müt.

Solchs wuste der werde Luther / dar-
umb war er auch so freidig vnd vnuers-
zagt / das er sich weder für dem Teufel
noch der Welt fürchte / wie er dan son-
derlich

Ritterschaffe.

derlich damals beweiset / als er Anno
21. auff dem Reichstag gen Wormbs
verreiset / vnd ihm viel seiner freunde
vnd guten gönner daheim vnd vnters
wegen riethen / er solt sich nicht selbst
in gefahr geben / sonderlich weil er so
he / das sich der anfang dieser sachen/
wider gegebenes Geleit vbel anliesse.
Antwortet er jnen mit freidigkeit / vnd
sprach / Wolan weil ich erfodert vnd
beruffen bin / so habe ich bey mir bes
schlossen / hinnein zu ziehen / im Nas
men des Herrn Jesu Christi / Wenn
ich auch gleich wüßte / das so viel Zeu
fel drinnen weren / vnd auff mich hiel
ten / als ziegel auff den dechern sind.
Vnd da es am hertesten in der hand
lung anstund / sagt er frey heraus / Ich
wil nicht widerruffen. Hie bin ich / vnd
kan nicht anders / Gott helff mir. Vnd
in der Vorrede / ober die zwey Keyser
lichen widerwertigen Gebot / sagt er /
Lieben Fürsten vñ Herren / ich wil nicht
weichen / ob Gott wil / hie bin ich / vnd

I S bitte

Von der Beiflichen

.. bitte euch gar freundlich/wenn jr mich
getödtet habt/das ihr mich ja nicht wi-
.. der auffwecket / vnd noch ein mal töd-
tet. Vnd in der antwort auff's Kö-
nigs zu Engelland Lesterschrifft sagt
.. er / So war Gott lebet/welcher König
oder Fürst meinet / das sich der Luther
.. fur ihm demütige / der meinung / als
reue ihn seine Lere / vnd habe vnrecht
.. geleret / vnd suche gnade/ der betruget
sich selbst weidlich/ vnd machet ihm selb-
.. best einen güldenen Traum/ da er citel
dreck finden wird / so bald er auffwas-
.. chet/ Der Lere halben ist mir niemand
zu groß/Ich halt ihn fur ein Wasser-
.. blase/vñ noch geringer/ da wird nichts
anders aus etc. Nie sage ich / Nein/
.. nein/nein/weil ich ein ader regen kan/
es verdriesse König / Keiser / Fürsten/
Teufel/vnd wen es wil.

Solche freidigkeit vnd gewisheit
in der Lere/hetten billich in der zeit der
verfolgung / alle Theologen auch ha-
ben sollen. Was ist's das sich einer fur
Luo

Ritterschafft.

Luthers Discipel rhümet / vnd doch in
der beständigkeit ihm nicht folget? Ist
das Lutherisch gehandelt / das man die
Religion nach gelegenheit der zeit / vnd
den Menschen zugefallen / endert vnd
meistert? Furwar nein. Ein rechter
Lutheraner soll wissen / das die sache
GOTTES ist / vnd derhalben auch
in Gottes henden stehet / wir sollen wol
drob streitten vnd leiden / aber auff
GOTT allein sehen / vnd wissen / das
die waffen vnserer Ritterschafft / mech
tig fur Gott sein / vnd derhalben auch
stolz vnd steiff schliessen / vnd dabey bes
rugen / vnd sagen / Cedo nulli, Hie ist
keins weichens noch nachgebens nicht /
auch nicht ein haar breit / es zörne
Zeufer oder Welt / Herr oder Knecht /
Bischoff oder Bader / es koste hals oder
bauch / Es falle der Himmel darüber ein
oder bleibe stehen / Es sind hendel / da
blos allein auff Gott zu sehen ist. Als
so soll ein rechter Ritter Christi ges
muet sein / lige nichts dran / ob ihn die
Welt

Unbes
stendig
ge Disc
cipels
Luthes
ri.

Rechte
Luthes
raner.

Cedo
nulli.

Von der geistlichen

Schelt Welt darüber einen halsstarrigen/ eis
wort gensinnigen / hartnecktichten Duben/
Welt. vnnützen Pfaffen / vnrugigen Geist/
vnd weis nicht wie mehr schelten mag.
Also ist allen beständige Kittern Got
tes gangen/ ist hewr nichts newes. Es
ist besser einer werde von der Welt ge
scholten/denn das er von den außserwe
lenen Gottes ein verzagter/ feiger/eids
Nota. uergessener / trewloser / feldflüchtiger
Mammeluck/ vnd Apostata solt genen
net werden.

ii. Wenn nu einer der sachen also bey
Rü. ihm selbst ganz gewis ist sol er als dan
fung sich auch zum Kampff rüsten / vnd das
zum zu/ zur jeden zeit mit dem Gebet berei
Kampff tet sein / wie Paulus trewlich verma
durchs net / Denn ob wir wol gute bewerete
Gebet. rüstung haben/ so dürffen wir doch für
vnd für Göttlicher gnade / hülffe vnd
beystand/ Darumb wil Gott angerufe
fen sein/vnd sol ja keiner sich in kampff
oder streit begeben / one die anruffung
Gottes/ wie wir an vnserm Ritter D.
Lus

Ritterschafft.

Luthern allezeit erfahren haben / das er
in alle seinem furhaben / mit herrlich
em seuffzen zu Gott geruffen / solchs
Christlichs Gebet bleibet nicht vnerr
hört / Gott muss seinen Segen dazu
geben / Wie dan auch zu Doctor Luthers
kampff geschehen / das er allemal
obgelegen / vnd den Sieg behalten / ob
es wol die armen / mit geistlichen waf
fen / darnider geschlagene / verwundte /
vnd spolirte nackende Papisten / fur
grosser blindheit oder wansin nicht er
kennen / noch vngeachtet / das es aller
welt kund / gesehen wollen.

Auff solches Gebet soll man nu in
bestendigem Glauben an Sturm ge
hen / vnd der Geistlichen waffen auff
dreierley weise gebrauchen / zuuersto
ren / gefangen zu nemen / vnd rath zu
üben. Erstlich brauchet man der geist
lichen Waffen / zuuerstören / vnd zu ver
silgen / alles was Gott vnd seinem wort
zuertgegen ist. Da finden sich nu dreio
erley / so verstöret werden müssen / als
Weser

Segen
Gottes
zu Luthers
kampff.

Blind
heit der
Papis
ten.

m.
Wozu
die waf
fen zu
brau
chen.

1.
Zuuer
stören.

Von der Geistlichen

Befestungen / anschleget / vnd Höben.
Befestunge heisset alles vertrauen /
auff die Creatur / darinnen die Natur/
fleisch vnd blut ihr heit suchet / wie sich
die Tyrannen auff ihr gewald / die Leo-
zer auff ihre kunst / die Rotten auff ih-
ren anhang / die Juden auff ihre Cere-
monien / die Papisten auff ihre werck /
Ablass vnd Messe verlassen / das müs-
sen wir durch Gottes Wort verdam-
men / verstören / vnd verwerffen / vnd
keines weges gut sein lassen / oder darzu
still schweigen.

Befes-
stunge.

Anschle-
ge.

Anschleget heist das falsche vertrau-
en / auff menschliche weisheit / gutdün-
ckel / subtilitet / scharffsinnigkeit vnd be-
hendigkeit / dadurch einer ein anschlag
macht listiglichen vnd vnuermerck / sei-
ne meinung den leuten bey zubringen /
vñ im mit seiner lere einen anhang zu
machen / vñ einen andern zu vberleiden /
wie die Pharisser vnd Saduceer solche
anschleget wider Christum macheten /
vñ die verfelscher reiner lere / ihre Corru-
ptelen zubeschönē / auch solche anschle-

Phari-
seer.

Ritterschafft.

ge/ Glossen / vergleichung vnd verfle-
rungen wissen zu finden.

verfels
scher.
höhen.

Höhe bedeut menschliche vnd weltlich
che ehre/ authoritet vnd ansehen / stolz
vermesseneheit/ troß vnd vbermüt/ darzu
des Teufels schwinde vnd vnablässlich
che ansechtung.

Weil sich nu diese dinge alle erheben
wider das erkenntnis Christi / so ziehen
wir mit vnser rüstung dauon / vnd so
dern solche festungen auff/ mit der Pos
saun des Euangelij / so fallen dan die
Mauren zu Jericho dahin/ vñ werden
die befestungē/ anschlege/ vnd höhen zer
störet / vnd zu nicht gemacht / wie wir
Gott lob sehen vnd erfahren/ Denn fur
der gewald des Euangelij / wo es nur
recht geführt wird/ kan nichts bestehen.

Wie
wir zu
Sturm
fur zie
hen.

In diesem Ritterstück/ hat sich Do:
ctor Luther/ als ein getrewer Soldener
Jesu Christi/ ganz vnuerweislich vnd
sehr wol gehalten / vnd solche Befes
stungen/ anschlege/ vnd höhen / an gar
manchen stolzen Goliath verstöret.

Luther
ein ver
störer
aller fals
schen
Lere.

Zu

Von der Beistlichen

Zu thes
stret
wider
de Teu
fel.
1.
2.
3.
Zu thes
stret
wider
den
Papst.

Zu söderst hat er dem Teufel viel Sees
len entfüret/mit seiner Euangelischen
Trostlere / die sonst in iren sünden heu
ten verzweifeln / sterben vnd verders
ben müssen/in angst ires bösen Bewiso
sens. Vnd was der Sathan fur festen
gehabt/darinnen er die Sünder zubes
halten vermeinet. Vnd fur anschlege
gemachet/andere auch zubetrieggen vnd
zuuerschlingen. Vnd fur hohen gebaw
et/den Doctor vnd andere trewe Lerer
abzuschrecken / müde vnd matt zu ma
chen / hat der tewre Ritter gewaltiglis
chen mit seinem Gebet / predigen / les
ren vnd schreiben zerstöret/durch Gots
tes macht / zu heil vnd trost / allen de
nen/die solcher Lere gebraucht vnd an
genommen. Darnach hat sich dieser
Gottes Ritter gemachet / an den grose
sen dreykrönichten Drachen / den grös
sten Herrn auff dem Erdboden / an
den schendlichen Papst/vnd was dem
selben anhengig gewesen/Vber das an
die Schwärmer/ Kotten vnd Secten/
vnd

Ritterschafft.

vnd leslich auch des Mahomeths vnd
der Juden falscheit angriffen / ent-
deckt vnd zerstöret / vnd dieser aller
befestungen anschlege vnd höhen / Ar-
gument vnd Beweis verlegt / verwor-
fen vnd zu nicht gemachet.

Streit
wider
die Kor-
ten.

Vnd hat warlich der fromme Lu-
ther / einen gewaltigen statlichen hauf-
fen wider sich gehabt / mit denen er hat
kempffen müssen / die er doch alle Gott-
lob erlegt / als dē Teufel / Todt / Sünde /
Welt vnd Fleisch / darnach den Papst
mit seinem gewaltigen mechtigen an-
hange / da haben wider ihn gestritten
vnd gefochten / Zehel / Syluester Prie-
ras / die Schultheologen / Hochstrafs /
der Official zu Sto'pen / Ecke / Boek /
Emser / die Magistri nostri zu Cöln /
die Sophisten zu Lonen / die Hohe-
schule zu Paris / vnd beynah alle an-
dere Vniuersiteten in ganz Germani-
a / Item / Ambrosius Catharinus /
Thomas Caietanus / Latomus Quers-
hammer /

Exer-
citus
aduersus
sario-
rū Lu-
theri.

Der ver-
lorene
hauff
der sein-
de Lu-
theri /
vnd we-
derspre-
cher der
Wahr-
heit.

Von der Heißlichkeit

hammer / König Heins von Engelland / Herzog George von Sachsen / Albrecht Cardinal zu Mentz / Doctor Cochleffel / Faber / Pignus / Dubius / Rubianus / Rosius / Bfingen / Wimpina / Caracciola / Kemp. Mensinger / Wisel / Murnar / Erasmus / Campegius / Clichtoneus / Longolius / Saboletus / Todiseus / Radinus / Pelargus / Rincus / Alexander / Ochsenhart / Auelde / Hasenberg / vnd wie das vngeziffer mehr geheissen. Darneben hat D. Luther gekempfft / wider die Bildstürmer / Sabbather / Winckelprediger / Antinomer / Auffrührer / Widertäufer / Sacramentirer / vñ andere schwermer / derer ein vnmögliche zaal gewesen / Münzer / Noteman / Carlstad / Zwingel / Decolampad / Campanus / Schwentckfelt / Krautwald / Strauß / Storck / Kaus / Zekel / Grickel / vnd dergleichen vnnüße Fledermäuse / Nachtraben / Wespen / Hummeln / vnd schmeisfliegen / vnzelig viel mehr. Er hat darneben

Das
Kotten
Gesins
din.

NOTA

Ritterschafft.

neben zu kempffen gehabt / wider die
Juden / Wucherer / Gotteslesterer /
Verfelscher / vnd alles in Summa/
was sich wider die ware erkenntnis
G D E E S / vnd seines willen
auffgebeumet / solchs hat er versto-
ret / vnd zunicht gemachet / vnd also
in dem fall / den ersten brauch der
Geistlichen Waffnen / recht vnd wol
geföhret.

Der ander Brauch der Waffnen

G D E E S ist / das wir gefan-
gen nemen / alle vernunfft vnter den
gehorsam E H A I S E J. Hierin
nen hat sich Lutherus auch wol erzei-
get / wenu er in seinen Schrifften
den Widersachern alle ihre Argu-
ment / vnd was sie scheinlichs furge-
geben / genommen / verlegt / vnd ver-
störet hat / lesset ers dabey nicht blei-
ben / sondern helt ihnen darauff die
rechte ware meinung für / vnd treibet
sie / mit starcken beweisungen / vnd klas-
ren Sprüchen / vnd gewissem grund /

2.
Die ver-
nunfft
gefand-
nen
meu.

Ein
rechtes
Kunst-
stück.

R 2 der



Von der geistlichen

der Schrift dahin / das sie alle ihre vernunft/ wissen vnd verstand/ vnterswerffen müssen / dem gehorsam Christi/ das sie nicht furüber gekond/ es haben ihr viel bekennen müssen / Luthers Lere vnd meinung sey recht / haben sie auch angenommen/ dem Papst/ Alter gewonheit / vnd eigenen gutdäncken abgedanckt/ vnd Valet gegeben/ vnd sich dem Euangelio anhengig gemachet / vnd also dem gehorsam Christi vntersworffen / wie die augenscheinliche erfahrung gezeuget / das sich von Jhar zu Jhar / mehr vnd mehr lande / Sted vnd Stende/ durch Luthers lere bewoget / vom Antichrist dem Papst abgewendet / vnd zu vnser waren Euangelischen Religion begeben haben. Solche Ritterliche that des Luthers/ muss der verzweiffelt Erklügencer Staphylus wider seinen danck / in seinem grossen Lügenbuch/ bald fornen in der Latinischen Vorrede selbst bekennen / da er sagt/ Doctor Luther habe das Vapstthumb

Staphylus
bekentnis.

Ritterschaffe.

schumb weidlich gesteuert / also das es
den Papisten eine ewige schande wer-
de sein müssen / das sie sich einen einis-
gen Mönch also haben reutern lassen/
sonderlich dieweil Luther solchs nicht
durch grosse kunst/ oder verdeckter wei-
se gethan / sondern sie frey öffentlich
angriffen habe. Das nemen wir vns
serm Ritter zu ehren fur beband an.

Zu dem hat der fromme Lutherus
die vernunfft in dem stücke / auch vn-
ter den gehorsam Christi gefangen / Luther die ph
das er nie hat gestatten noch zugeben loso
wollen / das man die Philosophiam phia vö
vnd Aristotelem/in die Theologia mit 3 Theo
einmengen solte / wie sich solchs zu als logia ge
len zeiten etliche vnterstanden / vnd sonderr
nach seinem tode weidlich ins werck
gesetzt haben / sonderlich die freywilli-
gen Herrn / so des Menschen willen/
in bekerung sein selbst / auch ein vim Syners
quandam, etwas wirklichs zuschreis- gisten
ben / vnd des Luthers Pure passiuē

§ 3 nische

Von der geistlichen

nicht in Gottes / sondern ires Vatern
Namen / als Kezerisch verwerffen.
Item/ die klugen Calvinianer/ die von
Christi wesentlichem leibe/ auch nicht
nach des HErrn selbst worten vnd er-
kenntnis der Schrift/ sondern nach der
Physica Aristotelis/ grausam klüglich
urteilen vnd richten/ vnd also ihre ver-
nunfft (oder wie Paulus sagt/ Alle ver-
nunfft) vnter den gehorsam Christi
kurzümb nicht aller dinge wollen ge-
fangen nemen lassen. Solcher schends-
licher hoffart vnd stolz / wird seinen
lohn zu seiner zeit auch empfangen.

Calui-
niani.

NOTA

Luther
hat sein
eigen v-
nunfft
gefangen.

Leslich hat Lutherus darinnen Alle
vernunfft vnter den gehorsam Christi
gefangen genommen/ das er nie seiner
vernunfft in Religions Artickeln vnd
im Geistlichen kampff hat folgen wol-
len/ob jm gleich dieselbig oftmal ein-
halt gethan / hat er sie doch gefangen
vnd überwunden / wie er bekennet/ im
Büchlin von beider gestaltd des Sa-
craments zu nemen/ vnd sagt/ Hab ich
doch selbst wol 3. jar mich zuar

Ritterschafft.

bittet/ehe ich aus des Pappsts ..
gesetzē mein gewissen erlöset
habe/mit teglicher vbung des ..
Euangelij/ in predigē/ lesen/
trachten/disputirn/ schreiben ..
vnd hören etc. Den im jmer der gedans
cke im sijn gelegen/Solt dan das Paps
tum so gar vnrecht sein etc. So sagt er
auch im buch von misbrauch d' Messe/
Wie offte hat mein hertz ge ..
zappelt / mich gestraffet/ vnd
mir furgeworffen/der Paps ..
sten sterckest Argument/ Du ..
bist alleine klug? Solten
die andern alle irren? vnd ..
also eine lange zeit geirret
haben? Wie wenn du irre ..
test? vnd so viel Leute in Ir
thum verführest/welche alle ..
ewiglich verdampft würden?

R 4 bis

Von der geistlichen
bis so lange / das mich **CSZ**
GS mit seinem einigen
gewissen wort / befestigt vnd
bestetigt hat / das mein hertze
nicht mehr zappelt / sondern
sich wider diese Argument
der Papisten / als ein steinen
vfer / vber die Wellen auffleh-
ret / vnd ihr dreyen vnd stür-
men verlachete.

3. Der letzte brauch der Geistlichen
Waffen ist / das wir sollen bereit sein /
zu rechen allen vngheorsam / das man
den Verführern nicht alleine widere-
spreche / sondern auch gegen sie / von
wegen ires abfalls / vnd gegen andere /
so ihnen in lesterung folgen / oder sonst
ein Gotteloses leben führen / des Euan-
gelij zu schanddeckel brauchen / dassel-
big vnehren / grosse ergernis anrich-
ten / vnd nicht ablassen wollen / einen
haben

Ritterschaffe.

Harten vnd tapffern ernst brauche mit
dem Banne / vnd absonderung von ^{Bann.}
der Gemeine.

Wie ernst sich hierinnen Doctor ^{Luthes}
Luther/sonderlich gegen die Halsstarre ^{er ernst}
rigen vnd verhereten Sacramentschen
der / desgleichen gegen etliche vnbusso
fertige Tyrannen/vnd andere Gottloo
sen gehalten / ist menniglich wol bes
wust.

So haben wir nu den lieben Luther
in allen stücken / als einen trewen
Kempffer vnd Ritter Ihesu Christi
befunden / das er sich allenthalben im
Geistlichen streit wol/ehrlich/vnd reds
lich gehalten / vnd seinem **HERRN**
ehr vnd preiss erstritten hat/ Darumb
ihm **G D E** auch die vnuergerlich
che Krone der ehren auffsetzen wird/
wie wir in jenem leben in gar herrlich/
benneben Elia/ Joanne / Paulo / vnd dunge
andern mit fremden sehen werden.

A 5 Dies

Von der Geistlichen

Nichts
regt
sich mit
hohen
Lerern
onges
fähr zu.

Die weil sich aber mit solchen ho-
hen Gottes Memern nichts onges-
fähr / sondera alles nach Gottes wun-
derbarlicher versehenung vnd ordnung
begibt vnd zutregt / achte ichs genzlich
dafür / das Doct. Luthers Lauffname /
Vaterland vnd Sigil oder Merckzei-
chen / durch Gottes sonderliche schis-
ckung / haben sollen zuuerstehen geben /
vnd anzeigen / was er fur ein trefflich
er Held sein würde.

i.
Luther
ri Nat
me.

Denn was seinen Namen belan-
get / hat er Martinus heissen müssen /
das sibet auch wol / als were ongefähr /
vnd allein der zeit halben / vnd von wes-
gen des tages / daran er getaufft wor-
den / ihm dieser Name gegeben. Aber
wer wolt michs verdenccken / oder dars
umb gros tadlen / weñ ich sagte / es het
te es Gott mit dieses seines Dieners
empfangnis vnd geburt / also versehen
vnd geordnet / das er eben auff den
abend Martini / des heiligen vnd from-
men

Ritterschafft.

men Bishoffs mußte zur welt geboren
werden / damit die Eltern ursach hets
ten / im nach demselben Heiligen sei
nen Lauffnamen zu geben. Denn ich ^{Merck.}
lass mir das nicht nemen / das Gott
von ewigkeit her / mit seinen augen
auff einen künfftigen Prediger sihet /
vnd solche verordnete Priesterlin vnd ¹
Pfefflin in Mutterleibe kennet / liebet
vnd seine wunder vber ihnen vber vnd
beweiset / immer an sie dencket / vnd
viel irenthalben / mit lust / zu schaffen
hat / gleich als ein guter Gartner seine
sonder lust an einem jungen Reiss
hat / daraus er verhofft / einen guten
fruchtbaren baum zu ziehen. Also sagt
Esaias am neun vnd vierzigsten Cap. ^{Esaias.}
Der **HER** hat mich geruf^{cc}
fen / von Mutterleibe an. Er
hat meines Namens gedachte /
da ich noch in Mutterlei
be war. Vnd Paulus schrei^{Paulus}
bet / Er sey ausgesondert /
von

Von der geistlichen
von seiner Mutter Leibe / zu
einem Prediger des Evans-
geltons / Zun Galatern am ersten
Capittel. Diweil dan der Luther ein

Luther solcher gewaltiger Geistlicher Kempfer /
der Geofer / vnd Adelicher Ritter sein solte/
waltis desgleichen seind Sanct Pauli zeiten
gibt Rit die Welt nicht gehabt / vnd ein solchen
ternach Numor vnd Sturm in des Antichristis
S. Pau Reich anfahren solte / hat er auch einen
lo. kriegerischen Namen haben müssen /
nach dem lieben Martino / so etwan

Martin Bischoff zu Turon in Frankreich ge-
nus Tuwesen / der sich auch in der Jugend in
ronens manchem zuge versucht hette / Aber
sis. darnach als er die Christliche Religion
angenomen / mit predigen / leren vñ wi-
dersprechē der irthumb / ein gute Ritter
schafft geübet hat. Vnd heisset Marti-
Mars. nus / kriegerisch / oder ein Krieger / vnd
Kriegsman / von dem wort Mars / wel-
ches bey den Heidē des Abgotts Name
war / den sie in Kriegsleufften chreten /
vnd

Ritterschafft.

Wñ bisweilen durch das wörtlin Mars/
der Krieg an ihm selbst verstanden
ward. Die alten deutschen nanten dies
sen Abgott / nach der Griechen art /
Aris / vnd den Krieg nach ihm / Aris Aris
zug / oder Heereszug / Heeres macht /
Heeres krafft etc. Darher dan auff gut
deutsch Martinus so viel ist / als Heer ^{Martini}
man / Hermannus. Weil dan Gott n^r Heer
seinem Heer vnd hauffen (so ganz von ^{man.}
feinden verdüstert gemachet war) dies
sen Man zu trost erwecken wolte / hat
er auch den Namen mit der that füh-
ren müssen / das Heer Gottes wider
samlen / sie wider den Antichrist be-
herst machen / inen einen mut einspre-
chen / den feind freidig angreifen / vnd
wie ein Held streitten / wie er sich dan /
als ihr hiebuor gehört / allenthalben
als ein rechter Martinus vnd Heero
man / Held / Ritter vnd Kempffer Chri-
sti verhalten.

So

Von der geistlichen

ii.
Vater-
land
Luthe-
ri.

So viel sein Vaterland betrifft /
hat er ein Mansfelder sein müssen /
zur anzeigung / das er sich im Geistli-
chen Kampff Manlich vnd mutig /
nicht Weibisch vnd verzagt / sondern
in des H E R R N streit / wie ein bes-
Mans-
felder.

herzter Mann im feld würde finden
lassen / wie er dan vnverzagt allen sein-
den der Wahrheit / das man hat bieten
dürffen / vnd keinem kein genglin ver-
sagt / der es an in gebracht / vnd hat ge-
wislich niemand viel an ihm gewun-
nen. Er hat endlich das feld / wider
alle seine feinde / als ein Held behal-
ten / vnd sich in friede nidergelegt / vnd
Wisle-
ben.

entschlaffen zu Eisleben / da er auch
jung worden / ich wolt schier sagen / zur
anzeigung / das hie das leben ist vnd
bleibet / wo man bey der Lere im Glauben
beharret / die dieser Held getrieben /
darüber er gekempffte / vnd darinnen
er entschlaffen / vnd durch den Tode
ins Leben gedrungen.

Die

Ritterschafft.

Die Graffen zu Mansfelt / schla-
gen auff ihre Wäns den Ritter S.
Georgen / wie er den gewulichen Drac-
hen erwürget, Wie wenn solchs auch
eine heimliche Propheecy hette sein
müssen / das in dieser Herrschafft /
G D E zu seiner zeit / den rechten
Ritter wolt lassen geboren werden /
der die arme Jungfraw / die betrübte
vnd verfürte Kirche / von dem gewo-
lichen dreykrönichten Drachen vnd
bösem Wurm / dem Römischen Antis-
christ erlösen solte / vnd demselben vns
gehewrem Thiere / den grössten stoss
thun / wie dan auch geschehen.

Es hat zu dem sein Siegil / oder ^{iii.} Merck
Symbolum vnd Merckzeichen / auch ^{zeichen}
furbilden müssen / wie es vmb seinen Luchs
Kampff gelegen / Denn die weisse ^{ii.}
Rosen / vnd darinnen das rote ^{Etz} Her-
ze / vnd weiter in demselben / das ^{mit ein}
schwarze Creuz / erinnern / wie die ^{Creuz}
kempffer E H A I S E I sollen ge- ^{lin in es}
schickt ^{ner Ro} sen.

Von der geistlichen

schicke sein / vnd wie es ihnen gehet.
Das liebe Creuz / anfechtung / widere
Creuz. wertigkeit vnd verfolgung / bleiben
nicht aussen / wo man sich zu dem bes
kennet / der fur vns am Creuz den tod
gelitten hat / vnd sonderlich wenn man
mit dem munde / freidig vnd von her
zen / ihm allein alle ehre gibt vnd zus
schreibet / vnd dagegen (wie es dan sein
mus) alles was dem tewren verdienst
des Blutes **I H E S U C H R I**
S T I nachteilig / vnd an seinen eh
ren abreglich ist / verwirfft vnd vers
dammet / da find sich das Creuz / vnd
Schw düncket vns schwarz vnd schwer / vnd
arz
Creuze ist zwar auch lachens dabey wol zuuers
beissen. Denn alle züchtigung /
weil sie da ist / düncket sie vns
,, nicht / nicht freude / sondern
,, trawrigkeit / Aber darnach
wird sie geben eine friedsame
,, frucht der Berechtigkeit / der
nen

Ritterschaffe.

nen die dadurch geübet sind/
Heb. 12. Darumb soll mans mit brün-
stigem herzen annemen/ vnd es im ge- ^{Brün-}
fallen lassen / nicht wider Gott mur- ^{stiges}
ren / sondern sich in seinen wolgefelli- ^{herze}
gen willen ergeben. Ob es vns nu wol
in solchem kampff herzlich saur wird/
vnd einer wol blut darüber schweizen
möchte / so sol doch vnser herz in einer
schönen weissen Rosen stehen. Diese ^{Schö-}
Rose bedeutet die schönen / hellen/ kla- ^{ne weis-}
ren / lieblichen/ wolriechenden/ tröstli- ^{se Ros-}
chen verheischung vnser^{sen.} HERRN
JHESV CHRISTEN / darinn
nen er vns beystand / hülffe / gnedige
rettung vnd schutz hat zugesagt. Diese
edlen Rosenbletter / geben dem herzen
widerumb krafft vnd sterckung vnter
dem Creuz / nicht zuuersinken / noch
in Geistlich ammacht zu fallen. Fasset
ewre hertzen mit gedult (sagt
der HERR) ich wil euch nicht
Waisen lassen / Fürchte dich
E nicht

Von der Heistlichen

nicht du kleine Herde. Es ist
meins Vaters willen / euch
also das Reich zubescheiden.

Ein
schönes
Rosens
püsch
lin.

Das ist ein schönes Rosenpüschlin / für
alle betrübte vnd geengste Herzen / das
bringt gedult / stercket das Gewissen /
vertreibt die tunceln trüben wolcken /
vnd machets alles fein weis / hell vnd
klar / schaffet fried vnd freude. Daher
vergleichet auch Ihesus Syrach das
Göttliche Wort / den schönen auffge-
wachsenen Rosenstöcken zu Jerichos
cap. 24.

Dieses Merckzeichen hat der liebe
Man G D E E S / nicht allein also
eusserlich gebraucht vnd malen lassen /
sondern auch innerlich geübet / vnd Rit-
terlich dargethan vnd beweiset.

20
Für solchen Sieg / den Gott
schluss. durch diesen Helden geben
hat /

Ritterschafft.

hat / sollen wir ihm von her-
zen danckē / vns seiner macht
vnd weisheit in den schwach-
en verwundern / in dafur lo-
ben vnd preisen / des Exem-
pels dieses Edlen Ritters
wol brauchen / demselben nach
folgen / vnd die vermanungen
vnd warnungen / die er in sei-
nen Schrifften / als ein wol
erfarener / vnd kündiger geist-
licher Kriegsmann / hinderlas-
sen / nicht verachten / sondern
derselben vleißig warnemen /
vnd die Philosophische Theo-
logen / mit ihrer flugheit vnd
glatten Worten / vns dauon
nicht abwenden lassen / Son-
dern viel mehr des Luthers

1.
2.

3.
4.

5.

6.

7.

8.

R z steiffem



Von der geistlichen
steiffem vnd festem mut solz
9. gen / den Teufel vnd Welt
10. nichts achten / Ritterlichen
11. kempffen / vnd mit den versels
schern redlich vberwerffen /
12. nichts weichen noch nachges
ben / vnd Gott von hertzen an
13. ruffen / das er vns in solcher
rüstung / bestendig bis an vns
ser ende wolle erhalten / ster
cken / vnd zu vnserm Kampff
glück vnd sieg verleihen / vnd
viel halstarrige Lutheraner
(wie man vns nennet) geben /
dem Teufel vnd Antichrist /
vnd allen die nicht richtig
wandeln zu abbruch / im aber
zu lob vnd ehren / vnd allen
die ihn lieben / sampt vns zu
allen

Ritterschafft.

allem heil / vnd ewiger seligs
keit / Durch Christum
Jesum seinen gelieb-
ten Son / vnsern
HERRN vnd
Heiland/
Amen.



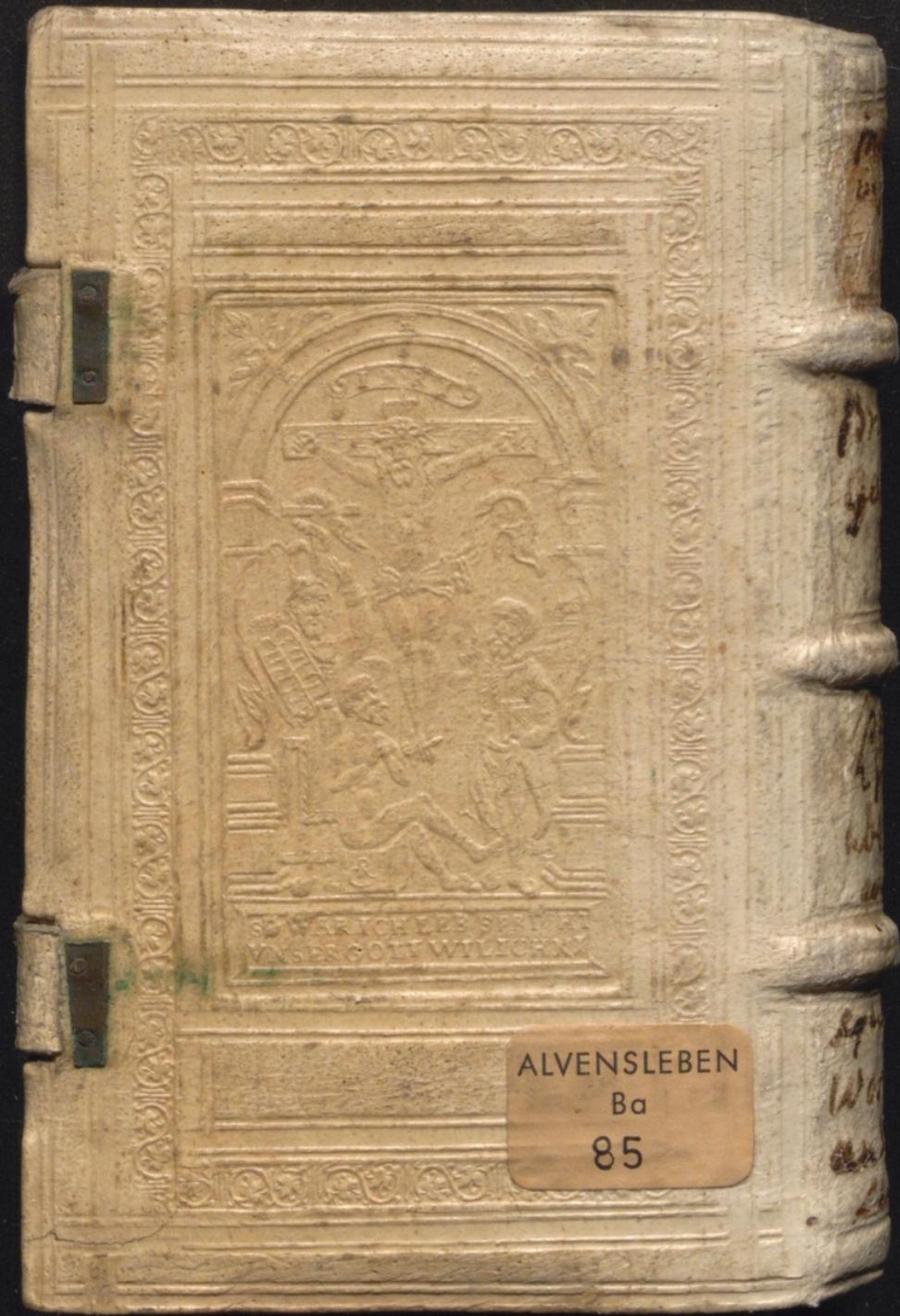
Hiob xix.

Ich weis / das mein
Erlöser lebet.

Bedruckt zu Eisleben/
bey Urban Gau-
bisch.

1 5 6 3.





ALVENSLEBEN

Ba

85

Handwritten text in a decorative panel at the top of the book spine, likely a title or author's name.

Praxis des
gerichtlichen

Praxis des
gerichtlichen
Arztes
aus Kärnten

Worms
an der
Lauter











Von der Geistlichen

Haushaltung

und

Ritterschafft

D. Martin Luthers.

Zum exempel allen rechts
schaffenen Euangelio
schen Les
ern.

Zwo Predigten.

D. Cyriaci Spanz
genberg.

ANNO

1563.

